

PORSCHE SE

Halbjahresfinanzbericht

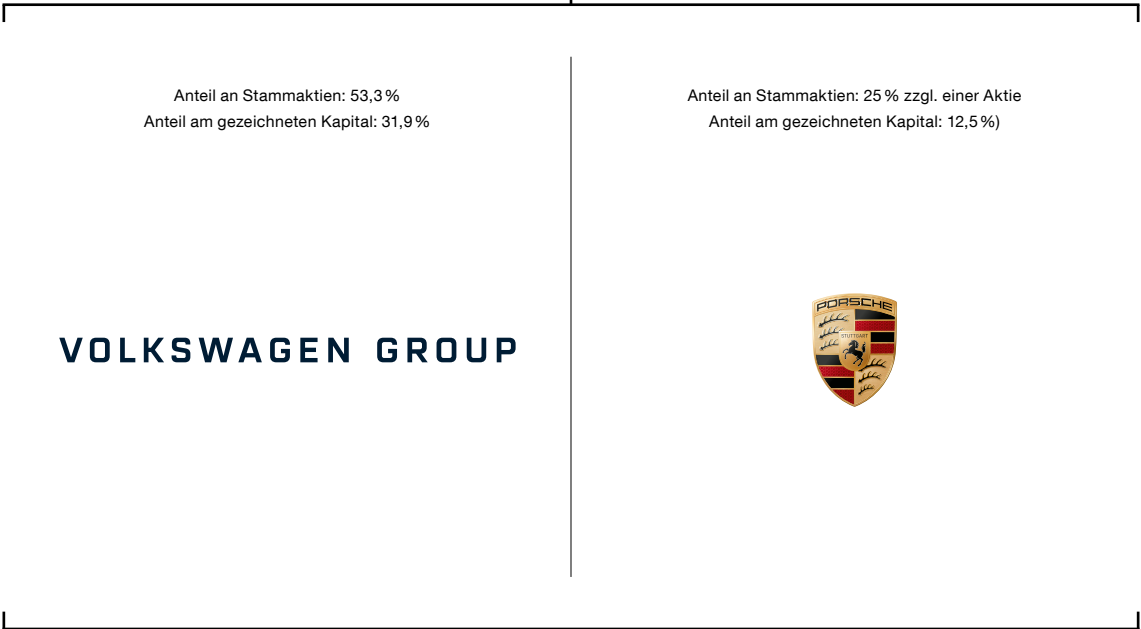
1.1.–30.6.

2024



PORSCHE AUTOMOBIL HOLDING SE

Kernbeteiligungen



Portfoliobeteiligungen



* Die unter der Marke Umovity bzw. PTV Logistics auftretenden Unternehmen sind Teil der gemeinsamen Holdinggesellschaft von Bridgepoint und der Porsche SE, European Transport Solutions S.à r.l.

INHALT

1

Konzern-Zwischenlagebericht

4

2

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

33

Konzern-Zwischenlagebericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen	6
Geschäftsverlauf	15
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	20
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	26
Ausblick	28
Glossar	32

1.1.–30.6. 2024

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst insbesondere den Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung von Beteiligungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in die beiden Kategorien „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“ unterteilt. Die Porsche SE hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW“), einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Zudem hält sie eine direkte Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart („Porsche AG“). Diese langfristigen Beteiligungen an der Volkswagen AG und der Porsche AG bilden die Kategorie „Kernbeteiligungen“. Darüber hinaus hält der Porsche SE Konzern in der Kategorie „Portfoliobeteiligungen“ Minderheitsbeteiligungen an mehr als zehn Technologieunternehmen in Nordamerika, Europa und Israel. Zudem werden dieser Kategorie Beteiligungen an Private Equity und Venture Capital Fonds zugeordnet. Portfolio-beteiligungen werden in der Regel auf Zeit gehalten und zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus.

Die Porsche SE als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 30. Juni 2024 beschäftigte der Porsche SE Konzern 45 Mitarbeiter (42 Mitarbeiter).

Zum Porsche SE Konzern gehören per 30. Juni 2024 die vollkonsolidierten Tochterunternehmen Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Zweite Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Dritte Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Vierte Beteiligung GmbH, Stuttgart, Porsche Fünfte Beteiligung GmbH, Stuttgart, und Porsche Sechste Beteiligung GmbH, Stuttgart. Die Beteiligungen an der Volkswagen AG, der Porsche AG, der European Transport Solutions S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg („ETS“), der INRIX Inc., Kirkland, Washington/USA („INRIX“), der Isar Aerospace SE, Ottobrunn („Isar Aerospace“) sowie der Incharge Capital Partners GmbH, Hamburg („Incharge Capital Partners“), der Incharge Team I SCSp, Luxemburg/Luxemburg, und der Incharge Fund I SCSp SICAV-RAIF, Luxemburg/Luxemburg („Incharge Fund I“) werden als assoziierte Unternehmen in den IFRS-Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen.

Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €. Bei Vorliegen eines Betrags von 0,00 € erfolgt keine Angabe. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2024, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Incharge Fund I

Die Porsche SE hat im März 2024 bekannt gegeben, dass sie zusammen mit der Beteiligungsgesellschaft DTCP einen Venture Capital Fonds mit dem Investitionsfokus auf Softwareunternehmen im Bereich Connected Mobility auflegen wird. In diesem Zusammenhang hat sich die Porsche SE im März 2024 mit einem Anteil von 49 % an der Incharge Capital Partners beteiligt. Im April 2024 hat die Porsche SE Anteile mit einem Volumen von 100 Mio. € an dem Incharge Fund I gezeichnet. Die Zeichnungssumme wird durch den Fonds voraussichtlich sukzessive über mehrere Jahre abgerufen. Bislang wurde ein mittlerer einstelliger Millionenbetrag abgerufen. Incharge Capital Partners agiert dabei mittelbar als Berater des Incharge Fund I. Neben der Porsche SE beteiligen sich weitere Investoren an dem Fonds, darunter die Deutsche Telekom AG, Bonn. Die durch die Porsche SE gehaltenen Anteile an den oben genannten Gesellschaften im Zusammenhang mit diesem Fonds werden fortan nach der Equity-Methode in den IFRS-Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Zum 30. Juni 2024 ergaben sich aus der Transaktion keine wesentlichen Effekte auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Porsche SE Konzerns.

Porsche SE begibt Anleihe

Die Porsche SE hat im April 2024 eine Anleihe im Volumen von 1,6 Mrd. € begeben. Die Anleihe umfasst zwei Tranchen mit Laufzeiten bis September 2029 und September 2032. Die fünfjährige Tranche im Volumen von 750 Mio. € ist mit einem Kupon von 3,750 %, die achtjährige Tranche im Volumen von 850 Mio. € ist mit einem Kupon von 4,125 % ausgestattet. Die Anleihe war mehrfach überzeichnet. Die aufgenommenen Mittel wurden in Höhe von 600 Mio. € zur teilweisen Tilgung der bestehenden Bankdarlehen verwendet. Zudem dienen die Mittel zum Aufbau strategischer Liquidität für potenzielle Beteiligungserwerbe.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns verminderte sich im ersten Halbjahr 2024 auf 6,4 Mrd. € nach 7,5 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Für Erläuterungen zur Ergebnisentwicklung im Volkswagen Konzern wird auf den Abschnitt „Geschäftsverlauf“ sowie auf den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Zum 30. Juni 2024 ergaben sich auf Grundlage der Ertragserwartungen keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung sind je

doch insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnismrückgängen nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Für Erläuterungen zu Risiken im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Volkswagen AG wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 verwiesen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Volkswagen AG hat am 29. Mai 2024 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 9,00 € je Stammaktie bzw. 9,06 € je Vorzugsaktie beschlossen. Auf die von der Porsche SE gehaltenen Aktien der Volkswagen AG entfällt somit eine Dividende in Höhe von 1,4 Mrd. €. Die Dividendenauszahlung erfolgte am 4. Juni 2024 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Porsche AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Porsche AG ebenfalls durch die Entwicklungen auf Ebene des Porsche AG Konzerns beeinflusst. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Porsche AG Konzerns verminderte sich im ersten Halbjahr 2024 auf 2,2 Mrd. € nach 2,8 Mrd. € im Vorjahreszeitraum.

Zum 30. Juni 2024 ergaben sich auf Grundlage der Ertragserwartungen keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Porsche AG. Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung sind jedoch

insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnismrückgängen nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Porsche AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Für Erläuterungen zu den Risiken im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Porsche AG wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 verwiesen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Porsche AG hat am 7. Juni 2024 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 2,30 € je Stammaktie bzw. 2,31 € je Vorzugsaktie beschlossen. Auf die von der Porsche SE gehaltenen Stammaktien der Porsche AG entfällt somit eine Dividende in Höhe von 262 Mio. €. Die Dividendenauszahlung erfolgte am 12. Juni 2024 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer.

Hauptversammlung

Die Porsche SE hat ihre ordentliche Hauptversammlung am 11. Juni 2024 virtuell durchgeführt. Die Aktionäre haben die Ausschüttung einer Dividende von 2,560 € je Vorzugsaktie und von 2,554 € je Stammaktie für das Geschäftsjahr 2023 beschlossen. Das entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Ausschüttungssumme von 783 Mio. €.

Den im Geschäftsjahr 2023 amtierenden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde jeweils Entlastung erteilt. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen in Bezug auf die Hauptversammlung der Gesellschaft wurden angenommen. Die Aktionäre haben zudem Prof. KR Ing. Siegfried Wolf für eine weitere Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt.

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Nachfolgend wird der aktuelle Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten dargestellt, wobei sich gegenüber dem 31. Dezember 2023 keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben. Der Porsche SE liegen nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vor, die zu einer vom Geschäftsbericht 2023 abweichenden Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG

Beim Oberlandesgericht Celle war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz („KapMuG“) gegen die Porsche SE anhängig. Das Verfahren betraf angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil wurden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Mit Beschluss vom 30. September 2022 hat das Oberlandesgericht Celle sämtliche von der Klägerseite beantragten Feststellungen zurückgewiesen bzw. für gegenstandslos

erklärt. Das Oberlandesgericht Celle begründet seine Entscheidung damit, dass eine Haftung der Porsche SE unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt in Betracht komme und der gegensätzliche Vortrag der Klägerseite bereits unschlüssig sei. Die Porsche SE sieht sich durch die Entscheidung in ihrer Rechtsauffassung bestätigt, wonach die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet sind. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle ist noch nicht rechtskräftig. Die Klägerseite hat gegen die Entscheidung Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt.

In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes und ein früheres, mittlerweile verstorbene Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit im Hinblick auf das KapMuG-Verfahren vor dem Bundesgerichtshof ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,8 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet und sieht sich in dieser Rechtsauffassung durch die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle vom 30. September 2022 bestätigt.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteiantrag ausgesetzt, bis in dem beim

Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Am 21. Dezember 2021 hat das Oberlandesgericht Stuttgart beschlossen, Zeugen im Wege eines Rechtshilfefeersuchens im Vereinigten Königreich vernehmen zu lassen. Am 11. Mai 2023 wurde einer der Zeugen vom Oxford County Court vernommen. Der weitere Zeuge hat sich gegenüber dem High Court auf ein Zeugnisverweigerungsrecht nach deutschem Recht berufen. Über das Bestehen des Zeugnisverweigerungsrechts wird das Oberlandesgericht Stuttgart befinden. Erst danach und wenn das Oberlandesgericht Stuttgart festgestellt hat, dass ein Zeugnisverweigerungsrecht nicht besteht, kann der weitere Zeuge vor den englischen Gerichten vernommen werden. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieseldematik

Im Zusammenhang mit der Dieseldematik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 929 Mio. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 207 Klagen rechtshängig. Die in erster Instanz anhängigen Klagen sind, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 783 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. Vor dem Landgericht Braunschweig sind, nachdem mehrere Klagen hin- und her verwiesen worden sind, nunmehr zwölf Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 4,8 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Erstinstanzliche Verfahren, mit einem Gesamtvolumen von rund 85,7 Mio. € (zzgl. Zinsen), sind derzeit ausgesetzt, wobei der größere Teil der ausgesetzten Verfahren im Hinblick auf ein mittlerweile beim Bundesgerichtshof anhängiges KapMuG-Verfahren ausgesetzt ist. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie anhängigen Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet. Die vor dem Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE anhängigen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind drei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 141 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinstanz anhängig. In einem der in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren, in dem rund 5,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 der Klage in Höhe von rund 3,2 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klage im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die Klägerseite haben Berufung eingelegt. Das Verfahren wurde zwischenzeitlich auf ein beim Bundesgerichtshof anhängiges KapMuG-Verfahren ausgesetzt. In dem weiteren, teilweise in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren wenden

sich Kläger dagegen, dass das Landgericht Stuttgart ihre Klagen am 26. August 2021 als unzulässig abgewiesen hat. Der Streitwert beläuft sich auf rund 123 Mio. € (zzgl. Zinsen). In dem dritten Verfahren, in dem rund 11,5 Mio. € (zzgl. Zinsen) eingeklagt waren, hat das Landgericht Stuttgart die Klage mit Urteil vom 30. April 2024 abgewiesen. Die Klägerin hat dagegen Berufung eingelegt. Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls für unbegründet.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 eine Musterklägerin bestimmt. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart stattgefunden. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat das Musterverfahren um weitere Feststellungsziele erweitert. Im Termin zur mündlichen Verhandlung am 7. Dezember 2022 hat das Oberlandesgericht Stuttgart zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE als Zeugen vernommen. Beide Zeugen bekundeten jeweils, erstmals im September 2015 durch die Berichterstattung in der Presse von der Dieselthematik erfahren zu haben. Mit Musterentscheid vom 29. März 2023 hat das Oberlandesgericht Stuttgart die Feststellung getroffen, dass im Grundsatz eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht der Porsche SE auch für Vorgänge bei der Volkswagen AG bestehen kann. Für eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht sei Voraussetzung, dass ein Mitglied des Vorstands der Porsche SE entweder von der angeblichen Insiderinformation Kenntnis hat oder dass der Vorstand der Porsche SE eine Verkehrspflicht verletzt hat, dafür zu sorgen, dass ihn Insiderinformationen erreichen können. Bei konkretem

Anlass bestehe eine Pflicht des Vorstands, gezielt nachzufragen. Hinsichtlich einer Kenntnis oder Verletzung einer Verkehrspflicht seien die Kläger darlegungs- und beweisbelastet. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat ferner entschieden, dass etwaiges Wissen von Organmitgliedern der Volkswagen AG, die auch Organmitglieder der Porsche SE sind, über geheimhaltungsbedürftige Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet werden kann. Zudem hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass etwaiges Wissen von Personen unterhalb der Ebene des Vorstands der Volkswagen AG über Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet werden kann. Schließlich hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass die damaligen Vorstandsmitglieder der Porsche SE, Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter, keine Kenntnis von der Dieselthematik hatten und ihre fehlende Kenntnis auch nicht auf grober Fahrlässigkeit beruhte. Die von der Klägerseite gegen die Porsche SE begehrten Feststellungen hat das Gericht daher ganz überwiegend nicht getroffen. Auf Basis der im Musterentscheid getroffenen Feststellungen und des derzeitigen Stands des Prozessstoffs in den Ausgangsverfahren wären im Ergebnis alle Anlegerklagen gegen die Porsche SE in den ausgesetzten Ausgangsverfahren abzuweisen. Der Musterentscheid ist nicht rechtskräftig. Gegen den Musterentscheid haben die Musterklägerin, mehrere Beigeladene und die Porsche SE Rechtsbeschwerde eingelegt.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere

Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Am 7. Juli 2023 hat das Oberlandesgericht Braunschweig einen Beweisbeschluss erlassen und die Vernehmung zahlreicher Personen sowie die Vorlage und Beiziehung von Urkunden angeordnet. Die angeordnete Beweiserhebung konzentriert sich zunächst auf die Frage der (fehlenden) Kenntnis des Vorstands der Volkswagen AG bzw. einzelner ihrer Vorstandsmitglieder oder einzelner Mitglieder ihrer Ad-hoc-Clearingstelle über den Einbau von nach US-Recht unzulässigen Umschalteneinrichtungen in Fahrzeuge der Volkswagen AG. Zudem soll zu Vorstellungen der ad-hoc-verantwortlichen Personen der Volkswagen AG über etwaige Kursauswirkungen der ihnen jeweils vorliegenden Informationen Beweis erhoben werden. Die Vernehmungen begannen im Herbst 2023 und werden fortgesetzt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbezifferter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Im Zusammenhang mit der Dieselthematik haben zwei Kläger im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE, gegenwärtige und frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG, gegenwärtige und frühere Führungskräfte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften, vier Tochtergesellschaften der Volkswagen AG und andere beim Supreme Court of the State of New York, County of New York, eingereicht. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein, und machen vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG

für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf eine vermeintliche Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem Aktiengesetz („AktG“) und Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten. Die Kläger beantragen unter anderem die Feststellung, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben, sowie der Volkswagen AG den Ersatz des ihr durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich entstandenen Schadens (zzgl. Zinsen) zuzusprechen. Im September 2021 haben die Parteien einen vom Gericht zu genehmigenden Antrag eingereicht, wonach die Zustellung im Namen bestimmter Beklagter, einschließlich der Porsche SE, akzeptiert wird, sämtliche sog. Discovery-Verfahren ausgesetzt werden und ein Zeitplan für den Antrag auf Klageabweisung bestimmt wird.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Restrukturierungen im Volkswagen Konzern

Im ersten Halbjahr 2024 hat der Volkswagen Konzern Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 1,0 Mrd. € erfasst. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Volkswagen AG. Mit dem Ziel, eine nachhaltige Personalkostensenkung im Verwaltungsbereich der Volkswagen AG fokussiert erreichen zu können, hat der Vorstand der Volkswagen AG im April 2024 beschlossen, den Personalabbau durch gezielte Aufhebungsverträge zu unterstützen. Auch gab es in anderen Volkswagen Konzerngesellschaften Restrukturierungsprogramme.

Am 9. Juli 2024 hat der Vorstand der AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brüssel/Belgien („Audi Brussels“) vor dem Hintergrund der Nachfrageentwicklung für die in Brüssel gefertigte Audi Q8 e-tron Modellfamilie einen Informations- und Konsultationsprozess nach belgischem Recht für die Restrukturierung des Standorts eröffnet. In diesem Prozess berät der Vorstand von Audi Brussels mit den zuständigen Sozialpartnern über Lösungsalternativen. Am Ende dieses Prozesses kann unter anderem auch die Einstellung des Betriebs erfolgen. Die infolge der alternativen Nutzung oder einer Werkschließung erwarteten Restrukturierungsaufwendungen von aktuell geschätzt 1,3 Mrd. € belasten größtenteils im zweiten Halbjahr 2024 das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns.

Kooperation mit Rivian

Am 25. Juni 2024 haben Volkswagen und der US-amerikanische Elektrofahrzeughersteller Rivian Automotive Inc., Irvine/USA („Rivian“) ihre Absicht bekannt gegeben, ein Joint Venture zu gründen, das zu gleichen Teilen gehalten wird. Ziel der Partnerschaft ist die Entwicklung von Software-Defined-Vehicle-Architekturen („SDV“) der nächsten Generation, die in den künftigen Elektrofahrzeugen beider Unternehmen eingesetzt werden sollen. Das Joint Venture soll auf der Software- und Elektroarchitektur von Rivian aufbauen, um branchenführende Software-definierte Fahrzeugtechnologiearchitekturen zu schaffen. Eine Entscheidung über die tatsächliche Umsetzung des Joint Ventures wurde noch nicht getroffen und hängt von einer Reihe technischer, wirtschaftlicher und regulatorischer Parameter ab. Im Juni 2024 hat Volkswagen auf der Grundlage dieser geplanten strategischen Partnerschaft 1 Mrd. US\$ in Rivian in Form einer unbesicherten Wandelanleihe investiert, die nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen, frühestens aber am 1. Dezember 2024 in Stammaktien von Rivian gewandelt wird. Der Wandlungspreis für die Hälfte des Anleihebetrags wird auf der Grundlage eines bestimmten täglichen volumengewichteten Durchschnittskurses („VWAP“) vor dieser Ankündigung berechnet und der Wandlungspreis für die verbleibende Hälfte wird auf der Grundlage eines bestimmten täglichen VWAP vor dem Wandlungsdatum berechnet. Wertschwankungen der Wandelanleihe sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Aufgrund der positiven Kursentwicklung der Aktien von Rivian ergab sich zum 30. Juni 2024 aus der Bewertung der Wandelanleihe auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 73 Mio. €.

Für den Fall einer erfolgreichen Umsetzung des Joint Ventures und der Erreichung bestimmter Meilensteine beabsichtigt Volkswagen, weitere Investitionen in Höhe von bis zu 4 Mrd. US\$ zu tätigen. Davon sollen gegebenenfalls 2 Mrd. US\$ auf Rivian Stammaktien entfallen, die voraussichtlich in zwei Tranchen von je 1 Mrd. US\$ in den Jahren 2025 und 2026 investiert werden, wobei die Preisgestaltung auf der Grundlage eines bestimmten durchschnittlichen Marktpreises der Rivian Stammaktien vor dem jeweiligen Kauf erfolgen soll. Die weiteren Investitionen in Höhe von 2 Mrd. US\$ sollen gegebenenfalls auf das zu gründende Joint Venture und Lizenzen entfallen. Sie sollen voraussichtlich aufgeteilt werden in eine Zahlung bei der Gründung des Joint Ventures und für eine Lizenz an der elektrischen Architekturtechnologie von Rivian sowie ein Darlehen an das Joint Venture im Jahr 2026.

Einstieg ins Großspeichergeschäft

Der Volkswagen Konzern plant, mit seiner Lade- und Energiemarke Elli in das Geschäft mit stationären Großspeichern einzusteigen. Zusammen mit Partnern soll Elli industrielle Batteriespeicherprojekte entwickeln, bauen und betreiben, die maßgeblich dazu beitragen sollen, die Stromnetze zu stabilisieren und deren Effizienz zu steigern. Regenerativ erzeugter Strom kann von diesen Speichern aufgenommen und bei Bedarf wieder abgegeben werden. Die Planung sieht für die größten Projekte zunächst eine Leistung von bis zu 350 MW und eine Speicherkapazität von 700 MWh vor. Auch eine Weiterverwendung von gebrauchten Speichern aus Elektrofahrzeugen ist möglich.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen des laufenden Geschäftsjahres

Die seit September 2022 bei der Porsche AG bestehende Absicht zur Veräußerung zweier russischer Vertriebsgesellschaften des Segments Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, OOO Porsche Russland, Moskau/Russland und OOO Porsche Center Moscow, Moskau/Russland sowie einer russischen Gesellschaft, die dem Segment Finanzdienstleistungen zugeordnet ist, OOO Porsche Financial Services Russland, Moskau/Russland, besteht weiterhin. Der Abschluss des Veräußerungsvorhabens wird voraussichtlich aufgrund der geänderten äußeren Rahmenbedingungen innerhalb des Geschäftsjahres 2024 erwartet. Zum 31. Dezember 2022 wurde für die Veräußerungsgruppe ein Wertminderungsbedarf auf Ebene des Volkswagen Konzerns in Höhe von 25 Mio. € erfasst. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein weiterer geringfügiger Wertminderungsbedarf und gegenläufige Währungsumrechnungseffekte identifiziert. Im ersten Halbjahr 2024 wurde auf Ebene des Volkswagen Konzerns kein weiterer Wertminderungsbedarf identifiziert.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden wurden auf Ebene des Volkswagen Konzerns gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten angesetzt.

Im laufenden Geschäftsjahr abgewickelte/eingestellte Transaktionen

Gemäß den Vorgaben des IFRS 5 waren auf Ebene des Volkswagen Konzerns die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau/Russland, OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau/Russland und OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau/Russland seit dem Geschäftsjahr 2022 als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe eingestuft. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2023 Wertminderungen in Höhe von 186 Mio. € auf Ebene des Volkswagen Konzerns erfasst.

Am 18. Januar 2024 wurden die Anteile an OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau/Russland und OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau/Russland an einen externen Investor verkauft. Aus der Entkonsolidierung der beiden Gesellschaften ergab sich, insbesondere aufgrund der Reklassifizierung von Währungsumrechnungsdifferenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung, auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Verlust in Höhe von 62 Mio. €.

Daneben wurden im Geschäftsjahr 2024 für die OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau/Russland Wertminderungen in Höhe von 29 Mio. € auf Ebene des Volkswagen Konzerns erfasst. Zum 30. Juni 2024 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung wurde auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Verlust in Höhe von 184 Mio. € ausgewiesen, der insbesondere die Reklassifizierung von Währungsumrechnungsdifferenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet.

Mit dem Bescheid vom 3. Juli 2024 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz den

Verkauf des Geschäftsbereichs MGT-Gasturbinen an die CSIC Longjiang GH Gas Turbine Co. Ltd., Harbin/China untersagt. Das Bundeskabinett hat dem Untersagungsbescheid zugestimmt. Mit der Untersagung gibt MAN Energy Solutions SE, Augsburg die Entwicklung, die Fertigung und den Vertrieb von MGT-Gasturbinen auf. Das Servicegeschäft für die MGT-Gasturbine wird fortgeführt. Die Untersagung des geplanten Verkaufs und Aufgabe des Neubau-Geschäftes mit der MGT-Gasturbine führte zur Beendigung des Ausweises nach IFRS 5 sowie einer Abwertung der Aktivierten Entwicklungskosten und Vorratsbestände für die MGT-Gasturbine zum 30. Juni 2024. Daraus ergab sich auf Ebene des Volkswagen Konzerns ein Aufwand in Höhe von 86 Mio. €. Neben der Gasturbine MGT gibt es noch drei weitere Typen von Gasturbinen (THM, FT8 und S-Klasse), deren Geschäft davon nicht betroffen ist.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich von seinen Kernbeteiligungen, insbesondere von der Beteiligung an der Volkswagen AG geprägt. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen daher vor allem Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge, Power Engineering und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns, welche die Entwicklung des Porsche AG Konzerns einschließen. Außerdem werden die Entwicklungen in Bezug auf die Portfoliobeteiligungen im Berichtszeitraum dargestellt. Zudem wird auf den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren verwiesen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im ersten Halbjahr 2024 befand sich die Weltwirtschaft weiter auf Wachstumskurs, mit einer ähnlichen Dynamik wie im Vorjahr. Diese Entwicklung war sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern zu beobachten. Die in vielen Ländern zwar rückläufigen, aber zum Teil noch immer relativ hohen Inflationsraten in Kombination mit einer anhaltend restriktiven Geldpolitik wichtiger Zentralbanken dämpften vielerorts die Konjunkturentwicklung.

Geschäftsverlauf in Bezug auf die Kernbeteiligungen

Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Im ersten Halbjahr 2024 lag das weltweite Pkw-Marktvolumen leicht über dem Niveau des Vergleichswertes von 2023. Dabei entwickelten sich die größten Pkw-Märkte weitgehend positiv. Die Angebotslage normalisierte sich weiter und die Er-schwinglichkeit von Fahrzeugen in Bezug auf niedrigere Preise und gestiegene Verkaufshilfen verbesserte sich in einigen Regionen der Welt.

Das weltweite Neuzulassungsvolumen von leichten Nutzfahrzeugen lag von Januar bis Juni 2024 auf dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Die Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten leicht unter dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres. Weltweit lagen die Lkw-Märkte spürbar unter dem Vorjahresniveau. Dies lag an einem vergleichsweise schwachen Jahresstart unter anderem in den nordamerikanischen Märkten und China.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten lag in den ersten sechs Monaten 2024 leicht unter dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Power Engineering

Die Märkte für Power Engineering unterliegen unterschiedlichen regionalen und konjunkturellen Einflüssen; deshalb sind die Geschäftsverläufe in den jeweiligen Märkten meist unabhängig voneinander.

Der Marinemarkt blieb in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2024 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Der Markt für Energieerzeugung war – insbesondere in Europa – aufgrund der seitens der Politik noch nicht vollständig ausgearbeiteten Strategie sowie Regularien bezüglich zukünftiger Investitionen in diesem Bereich im ersten Halbjahr 2024 weiterhin von Zurückhaltung geprägt. Der Markt für Turbomaschinen blieb im ersten Halbjahr 2024 auf dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

Im ersten Halbjahr 2024 wurden automobiler Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns auf hohem Niveau nachgefragt.

In den ersten sechs Monaten 2024 lag das Finanzdienstleistungsgeschäft für schwere Nutzfahrzeuge aufgrund niedrigerer Auslieferungen an Kunden leicht unter dem Vorjahreszeitraum.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Der Volkswagen Konzern lieferte im ersten Halbjahr 2024 weltweit 4,3 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 0,6 % oder 24,1 Tsd. Einheiten weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während

sich die Verkaufszahlen im Bereich Pkw auf dem Vorjahresniveau bewegten, lagen sie im Bereich Nutzfahrzeuge leicht unterhalb des Vorjahreswertes.

Die Zahl der weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern lag in der ersten Jahreshälfte 2024 in einem herausfordernden Marktumfeld mit 4,2 Mio. Einheiten auf dem Vorjahresniveau (minus 0,4 %). Während Škoda, SEAT/CUPRA, Volkswagen Nutzfahrzeuge und Lamborghini mehr Fahrzeuge an Kunden auslieferten, erreichten Audi, Bentley und Porsche ihre jeweiligen Vorjahreswerte nicht. Die Verkaufszahlen der Marke Volkswagen Pkw lagen in der Größenordnung des Vorjahres (minus 0,2 %). Während die Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in den Regionen Asien-Pazifik und Zentral- und Osteuropa den Vorjahreswert verfehlten, verzeichnete der Volkswagen Konzern in allen anderen Vertriebsregionen der Welt einen Anstieg der Auslieferungen an Kunden.

Die Nachfrage nach elektrifizierten Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns war insbesondere durch die allgemeine Kaufzurückhaltung der Kunden beeinträchtigt: Weltweit lieferte der Volkswagen Konzern im ersten Halbjahr dieses Jahres 317,2 Tsd. voll-elektrische Fahrzeuge (inkl. schwerer Nutzfahrzeuge) an Kunden aus. Das waren 4,4 Tsd. Einheiten bzw. 1,4 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil an den gesamten Auslieferungen des Volkswagen Konzerns lag bei 7,3 % (7,4 %). Die Auslieferungen der Plug-in-Hybridmodelle beliefen sich auf 135,9 Tsd. Einheiten (plus 17,4 %). Damit erhöhte sich die Zahl der Auslieferungen elektrifizierter Fahrzeuge um 3,6 %; ihr Anteil an den gesamten Auslieferungen des Volkswagen Konzerns erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 10,4 % (10,0 %).

Der Pkw-Marktanteil des Volkswagen Konzerns lag in einem leicht wachsenden Weltgesamtmarkt bei 10,6 % (10,9 %).

Von Januar bis Juni 2024 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 4,8 % weniger Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor. Insgesamt lieferte der Volkswagen Konzern im ersten Halbjahr 2024 160,1 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden aus.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni¹

	2024	2023	Veränderung %
Regionen			
Europa/Übrige Märkte	2.107.827	2.069.129	1,9
Nordamerika	495.172	458.733	7,9
Südamerika	255.326	221.288	15,4
Asien-Pazifik	1.489.640	1.622.920	–8,2
Weltweit	4.347.965	4.372.070	–0,6
nach Marken			
Volkswagen Pkw	2.220.345	2.224.720	–0,2
Škoda	448.601	432.173	3,8
SEAT	297.418	261.433	13,8
Volkswagen Nutzfahrzeuge	221.554	198.730	11,5
Audi	832.957	907.111	–8,2
Lamborghini	5.558	5.341	4,1
Bentley	5.476	7.096	–22,8
Porsche	155.945	167.354	–6,8
Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt	4.187.854	4.203.958	–0,4
Scania	52.268	46.290	12,9
MAN	49.151	55.999	–12,2
Navistar	35.312	45.791	–22,9
Volkswagen Truck & Bus	23.380	20.032	16,7
Nutzfahrzeuge gesamt	160.111	168.112	–4,8

¹ Inklusive der at Equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen in China. Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

Absatz, Produktion und Lagerbestand im Volkswagen Konzern

Im Berichtszeitraum sank der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation¹ um 2,4 % auf 4,3 Mio. Einheiten (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China), was unter anderem auf die hohen Absatzvolumina zum Jahresende 2023 zurückzuführen war. Im Ausland nahm das Absatzvolumen um 3,3 % auf 3,7 Mio. Fahrzeuge ab. Einen Zuwachs verzeichneten insbesondere Brasilien, Großbritannien und Kanada. Demgegenüber wurden vor allem in China weniger Fahrzeuge abgesetzt. Der Absatz im Inland erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 3,6 %. Der Inlandsanteil am Gesamtabsatz des Volkswagen Konzerns stieg auf 13,8 % (13,0 %).

Im ersten Halbjahr 2024 ging die Fertigung des Volkswagen Konzerns um 1,8 % auf 4,6 Mio. Fahrzeuge (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) zurück. Im Inland sank die Fertigung um 16,4 % auf 0,9 Mio. Fahrzeuge. Der Anteil der in Deutschland hergestellten Fahrzeuge im Verhältnis zur Gesamtproduktion des Volkswagen Konzerns nahm auf 19,6 % (23,1 %) ab.

Der weltweite Lagerbestand an Neufahrzeugen (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) bei den Volkswagen Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag Ende Juni 2024 deutlich über dem Stand zum Jahresende 2023 und moderat über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums.

Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Die Produkte und Services des Volkswagen Konzernbereichs Finanzdienstleistungen waren im Zeitraum Januar bis Juni 2024 beliebt. Die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft stieg um 21,3 % auf weltweit 5,5 Mio. Kontrakte. Seit dem 1. Januar 2024 werden weitere Arten von Versicherungsverträgen berücksichtigt, der Vertragsbestand vom 31. Dezember 2023 wurde angepasst. Der Anteil der geleasten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Volkswagen Konzerns (Penetrationsrate) lag im Berichtszeitraum in den Märkten des Volkswagen Konzernbereichs Finanzdienstleistungen bei 34,8 % (33,6 %). Der Gesamtvertragsbestand lag am 30. Juni 2024 mit 27,6 Mio. Einheiten um 1,7 % unter dem angepassten Wert vom Vorjahresende.

¹ Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.

Geschäftsverlauf in Bezug auf die Portfoliobeteiligungen

Im ersten Halbjahr 2024 stellte sich der Markt für M&A-Transaktionen weiterhin als herausfordernd dar. Die weltweite Anzahl an M&A-Transaktionen ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 25 % zurück. Das Transaktionsvolumen stieg im ersten Halbjahr dagegen aufgrund von mehreren großen Transaktionen, insbesondere im Technologie- und Energiebereich, um rund 5 %.

Die Anzahl an Venture-Capital-Transaktionen war im ersten Halbjahr gegenüber den Vorjahren weiterhin rückläufig. Allerdings konnte aufgrund der Zunahme des Anteils von großen Finanzierungsrunden mit einem Volumen von über 100 Mio. US\$ ein Anstieg des Investitionsvolumens verzeichnet werden. Ein wesentlicher Treiber hierfür waren Investitionen in Unternehmen im Bereich Künstliche Intelligenz.

Im Berichtszeitraum hat die Porsche SE zusammen mit DTCP den Incharge Fund I aufgelegt (siehe dazu den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“). Darüber hinaus betrafen die Investitionen der Porsche SE in Portfoliobeteiligungen neben Kapitalabrufen im Zusammenhang mit Fondsbeteiligungen an dem DTCP Growth Equity III Fonds, dem Incharge Fund I und dem EQT Future Fonds, die Teilnahme an einer Folgefinanzierungsrunde der bestehenden Portfolio-beteiligung Celestial AI Inc., Santa Clara/USA, sowie den Erwerb einer Beteiligung an dem kanadischen Unternehmen Waabi Innovation Inc., Toronto/Kanada. Waabi entwickelt eine AI-basierte Lösung für autonom fahrende Lkw. Zudem hat sich die Porsche SE im August 2024 im Rahmen eines Co-

Investments mit dem EQT Future Fonds an der Flix SE, München, beteiligt. Das Unternehmen betreibt die global führende Mobilitätsplattform für Fernbus- und Zugreisen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2024 bzw. zum 30. Juni 2024 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2023 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2023 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet auf Basis der Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“. Der Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst, wird dem Bereich „Kernbeteiligungen“ für Steuerungs-zwecke vollständig zugerechnet. Transaktionen zwischen den Segmenten, das heißt insbesondere konzerninterne Finanzierungsvorgänge, unterliegen keiner gesonderten Steuerung und werden daher eliminiert, so dass stets konsolidierte Werte für Steuerungs-zwecke betrachtet werden.

Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2024 auf 2.132 Mio. € (2.308 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern entfällt wiederum in Höhe von 2.130 Mio. € (2.313 Mio. €) auf das Segment Kernbeteiligungen und in Höhe von 2 Mio. € (minus 4 Mio. €) auf das Segment Portfoliobeteiligungen.

Das sonstige Ergebnis des Porsche SE Konzerns in Höhe von 641 Mio. € (minus 513 Mio. €) umfasst im Wesentlichen aus der At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG resultierende Effekte.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche SE nach Segmenten

Mio. €	Kern- beteiligungen	Portfolio- beteiligungen	Konzern 1. Halbjahr 2024	Konzern 1. Halbjahr 2023
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.269	2	2.271	2.473
davon Volkswagen AG	1.991		1.991	2.365
davon Porsche AG	278		278	112
davon Portfoliobeteiligungen		2	2	–4
Erträge aus der Beteiligungsbewertung		9	9	1
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung		–8	–8	0
Beteiligungsergebnis	2.269	2	2.272	2.474
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	1
Personalaufwand	–8		–8	–8
Abschreibungen	0		0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–8	0	–8	–9
Ergebnis vor Finanzergebnis	2.253	2	2.255	2.458
Finanzergebnis	–124		–124	–143
Ergebnis vor Steuern	2.129	2	2.131	2.314
Ertragsteuern	1	0	1	–6
Ergebnis nach Steuern	2.130	2	2.132	2.308
Sonstiges Ergebnis	643	–1	641	–513
Gesamtergebnis	2.772	1	2.773	1.795

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Kernbeteiligungen war maßgeblich durch das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen an Volkswagen in Höhe von 1.991 Mio. € (2.365 Mio. €) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 2.035 Mio. € (2.381 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 44 Mio. € (minus 15 Mio. €) enthalten. Bezüglich der Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns wird auf den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Das At-Equity-Ergebnis aus der zweiten Kernbeteiligung, der Porsche AG, betrug im Berichtszeitraum 278 Mio. € (112 Mio. €). Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokation in Höhe von 268 Mio. € (345 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 10 Mio. € (minus 233 Mio. €) enthalten. Letztere beinhalten Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten in Höhe von minus 21 Mio. € (minus 290 Mio. €) sowie gegenläufig aus der Fortführung der übrigen Rücklagen (OCI) im Zusammenhang mit Cashflow Hedges in

Höhe von 32 Mio. € (56 Mio. €). Im Vorjahr waren insbesondere höhere Abschreibungen auf Vermögenswerte mit geringen Restnutzungsdauern enthalten. Bezüglich der Ergebnisentwicklung auf Ebene des Porsche AG Konzerns wird auf den Abschnitt „Ertragslage des Porsche AG Konzerns“ verwiesen.

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 124 Mio. € (minus 143 Mio. €) beinhaltet Finanzierungsaufwendungen in Höhe von minus 155 Mio. € (minus 149 Mio. €). Gegenläufig wirkte das übrige Finanzergebnis in Höhe von 31 Mio. € (6 Mio. €), welches insbesondere Zinserträge aus Festgeldanlagen enthält.

Das Ergebnis nach Steuern des Segments Portfolio-beteiligungen in Höhe von 2 Mio. € entspricht im Wesentlichen dessen Beteiligungsergebnis.

Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 1.584 Mio. € (1.378 Mio. €) und enthält insbesondere die zugeflossenen Dividenden aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 1.441 Mio. € (1.415 Mio. €) und von der Porsche AG in Höhe von 262 Mio. €. Die im Vorjahr von der Porsche AG erhaltene Dividende in Höhe von 114 Mio. € ist der Porsche SE erst im Juli 2023 zugeflossen. Des Weiteren sind im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Berichtszeitraums erhaltene Zinsen in Höhe von 22 Mio. € (3 Mio. €), insbesondere aus Festgeldanlagen, sowie Mittelzuflüsse aus der Auflösung von Derivaten in Höhe von 2 Mio. € (97 Mio. €) enthalten. Gegenläufig wirkten im ersten

Halbjahr 2024 Mittelabflüsse insbesondere aus gezahlten Zinsen einschließlich Transaktionskosten in Höhe von 123 Mio. € (112 Mio. €) im Zusammenhang mit den Finanzschulden. Zudem waren sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum vor allem Mittelabflüsse für operative Holdingaufwendungen enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2024 ein Mittelabfluss in Höhe von 701 Mio. € (321 Mio. €). Dieser resultierte insbesondere aus der Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere in Höhe von minus 421 Mio. € (minus 343 Mio. €) sowie aus Veränderungen der Geldanlagen in Termingelder in Höhe von minus 240 Mio. € (Mittelzufluss: 80 Mio. €). Des Weiteren sind Auszahlungen für Investitionen in Portfolio-beteiligungen in Höhe von insgesamt 40 Mio. € (57 Mio. €) im Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthalten.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im ersten Halbjahr 2024 ein Mittelzufluss in Höhe von 207 Mio. € (Mittelabfluss: 429 Mio. €). Dieser Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus der Begebung einer Anleihe im Volumen von 1.600 Mio. € im April 2024 abzüglich der teilweisen Tilgung bestehender Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € sowie abzüglich der Dividendenauszahlung an Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 783 Mio. €. Im Vorjahr resultierte der Mittelabfluss im Wesentlichen aus der über die Refinanzierung mittels eines Schuld-scheindarlehen und einer im April 2023 begebenen Anleihe hinausgehenden Tilgung der Bankenfinanzierung.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2023 auf 1.585 Mio. € (494 Mio. €).

Die Nettoverschuldung des Porsche SE Konzerns – das heißt die Finanzschulden vermindert um die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere – verminderte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2023 auf 4.997 Mio. € (5.717 Mio. €).

Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 30. Juni 2024 gegenüber dem 31. Dezember 2023 um 3,0 Mrd. € auf 65,4 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 62,6 Mrd. € (61,3 Mrd. €) enthalten im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an den Kernbeteiligungen. Dies betrifft insbesondere den At-Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich um 1,2 Mrd. € auf 51,9 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 2,0 Mrd. € auf das At-Equity-Ergebnis sowie in Höhe von 0,6 Mrd. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Die erhaltene Dividende in Höhe von 1,4 Mrd. € führte zu einer Verringerung des Buchwerts.

Der At-Equity-Buchwert der Kernbeteiligung an der Porsche AG beträgt im Vergleich zum 31. Dezember 2023 nahezu unverändert 10,4 Mrd. €. Einer Buchwerterhöhung infolge eines At-Equity-Ergebnisses in Höhe von 0,3 Mrd. € steht eine Buchwertreduktion insbesondere aufgrund der erhaltenen Dividende in Höhe von 0,3 Mrd. € entgegen.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 150 Mio. € (103 Mio. €) beinhalten

im Wesentlichen Anteile an zum Fair Value bewerteten Portfoliobeteiligungen in Höhe von 131 Mio. € (98 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 2,8 Mrd. € (1,0 Mrd. €) setzen sich insbesondere aus flüssigen Mitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Gesamtergebnisses zum 30. Juni 2024 auf insgesamt 57,3 Mrd. € (55,3 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote hat sich mit 87,7 % (88,7 %) im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 verringert.

Die langfristigen Finanzschulden haben sich in der Berichtsperiode von 6,6 Mrd. € auf 7,6 Mrd. € erhöht. Die Veränderung ergab sich im Zuge der Begebung einer Anleihe im Volumen von 1,6 Mrd. € im April 2024. Die aufgenommenen Mittel wurden in Höhe von 0,6 Mrd. € zur teilweisen Tilgung der bestehenden Bankdarlehen verwendet. Zudem dienen die Mittel zum Aufbau strategischer Liquidität für potenzielle Beteiligungserwerbe.

Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns im ersten Halbjahr 2024. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns, soweit es auf die Aktionäre der Volkswagen AG entfällt, nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige

Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Im ersten Halbjahr 2024 erwirtschaftete der Volkswagen Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 158,8 Mrd. € (156,3 Mrd. €). Die positive Umsatzentwicklung resultierte aus dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen. Der Volkswagen Konzern erzielte 80,1 % (81,7 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland. Das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) nahm um 1,6 Mrd. € auf 29,3 Mrd. € ab. Die Bruttomarge reduzierte sich in der Folge auf 18,5 % (19,8 %).

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns belief sich in den ersten sechs Monaten 2024 auf 10,1 Mrd. € (11,3 Mrd. €). Die operative Umsatzrendite betrug 6,3 % (7,3 %). Das niedrigere Ergebnis resultierte im Wesentlichen aus einer unvorteilhaften Absatz-, Mix- und Preisentwicklung sowie höheren Vorleistungen für neue Produkte. Im Bereich Pkw fielen im Zeitraum Januar bis Juni 2024 Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 1,0 Mrd. € an. Im Bereich Power Engineering waren Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung des Geschäftsbereichs MGT-Gasturbinen der MAN Energy Solutions zu berücksichtigen. Im Vorjahr belastete die Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting mit minus 2,5 Mrd. € das operative Ergebnis. Im Berichtszeitraum hatten zudem gestiegene Zinsaufwendungen und Währungskursverluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Volkswagen Bank Rus einen negativen Einfluss auf das operative Ergebnis des Volkswagen Konzernbereichs Finanzdienstleistungen.

Das Finanzergebnis lag mit 0,1 Mrd. € (0,6 Mrd. €) unter dem Wert des Vorjahres. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen war unter anderem aufgrund der gesunkenen Ergebnisse der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen geringer als ein Jahr zuvor. Gestiegene Zinsaufwendungen führten im ersten Halbjahr 2024 zu einem negativen Zinsergebnis. Im übrigen Finanzergebnis konnte die positive Entwicklung im Wertpapier- und Fondsergebnis negative Wechselkurseinflüsse ausgleichen. Der Vorjahreszeitraum war zudem mit nicht zahlungswirksamen Aufwendungen im Zusammenhang mit Anpassungen der Buchwerte von Beteiligungsgesellschaften aufgrund von Börsenkursentwicklungen und Wertminderungstests belastet. Das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns ging in den ersten sechs Monaten 2024 um 1,7 Mrd. € auf 10,2 Mrd. € zurück.

Das Ergebnis nach Steuern sank im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mrd. € auf 7,3 Mrd. €. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verminderte sich um 1,1 Mrd. € auf 6,4 Mrd. €.

Ertragslage des Porsche AG Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Porsche AG Konzerns im ersten Halbjahr 2024. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Porsche AG Konzerns – neben der Berücksichtigung über das Ergebnis des Volkswagen Konzerns – nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere

aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Der Porsche AG Konzern erzielte im ersten Halbjahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 19,5 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang von 4,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (20,4 Mrd. €) und resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Konzernabsatz bei positiven Preis-, Produktmix- und Währungseffekten.

Die Kosten der Umsatzerlöse verringerten sich um 270 Mio. € auf 14,3 Mrd. € (14,5 Mrd. €). Die Relation zu den Umsatzerlösen lag mit 73,2 % (71,1 %) über dem Vorjahresniveau. Hintergrund dafür sind im Wesentlichen gestiegene Materialkosten sowie höhere ergebniswirksame Entwicklungsleistungen und Anlaufkosten in Verbindung mit der Erneuerung der Modellpalette.

Das Bruttoergebnis ist entsprechend mit 5,2 Mrd. € (5,9 Mrd. €) um 11,9 % gesunken. Somit lag die Bruttomarge bei 26,8 % (28,9 %).

Die Vertriebskosten stiegen um 86 Mio. € auf 1,4 Mrd. € an und sind in Relation zu den Umsatzerlösen auf 7,1 % (6,3 %) gestiegen. Der Anstieg resultiert unter anderem aus der Digitalisierungsstrategie sowie höheren Kosten für die Stärkung von kundennahen Dienstleistungen. Die Verwaltungskosten sind von 0,9 Mrd. € auf 1,0 Mrd. € gestiegen und lagen in Relation zu den Umsatzerlösen bei 4,9 % (4,3 %).

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich um 76 Mio. € auf 187 Mio. € (111 Mio. €).

Dementsprechend verringerte sich das operative Ergebnis des Porsche AG Konzerns im ersten Halbjahr 2024 um 0,8 Mrd. € auf 3,1 Mrd. € (3,9 Mrd. €). Die operative Umsatzrendite des Porsche AG Konzerns lag bei 15,7 % (18,9 %).

In den ersten sechs Monaten 2024 ist das Finanzergebnis auf 33 Mio. € (130 Mio. €) gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geänderten Zinssätzen zur Bewertung von Rückstellungen und dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen.

Aufgrund des gesunkenen Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum reduzierten sich auch die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 0,9 Mrd. € (1,2 Mrd. €). Zum Halbjahr lag die Steuerquote für den Porsche AG Konzern bei 30,4 % (30,5 %).

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 0,6 Mrd. € auf 2,2 Mrd. € im aktuellen Berichtszeitraum.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergaben sich im ersten Halbjahr 2024 die nachfolgend dargestellten Veränderungen.

Für das Risikofeld „Werthaltigkeit Porsche AG“ wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Wertminderung des Anteils an der Porsche AG nun wie zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2023 mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit eingestuft. Die abgeleitete anteilige Marktkapitalisierung auf Basis der volumengewichteten Durchschnittskurse lag zuletzt unterhalb des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Porsche AG. Auf Grundlage der Ertragserwartungen ergaben sich zum 30. Juni 2024 jedoch keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Porsche AG. In der Konzernquartalsmitteilung zum ersten Quartal 2024 wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikofelds „Werthaltigkeit Porsche AG“ vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung des Aktienkurses der Porsche AG im ersten Quartal 2024 noch als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Die Dividendenzahlungen der Volkswagen AG und der Porsche AG an die Porsche SE erfolgten im Juni 2024 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risikofelder „Dividendenzufluss Volkswagen“ und „Dividendenzufluss Porsche AG“ in Bezug auf die Prognosekorridore für das Geschäftsjahr 2024 nun wie zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2023 als unwahrscheinlich eingestuft. In

der Konzernquartalsmitteilung zum ersten Quartal 2024 wurden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risikofelder „Dividendenzufluss Volkswagen“ und „Dividendenzufluss Porsche AG“ noch mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt. Vor dem Hintergrund einer im ersten Quartal 2024 ergangenen Rechtsprechung ohne Bezug zur Porsche SE könnten Dividendeneinnahmen der Porsche SE künftig einem Kapitalertragsteuerabzug unterliegen. Die Porsche SE geht daher aktuell davon aus, dass Dividendenzahlungen der Volkswagen AG an die Porsche SE ab dem Geschäftsjahr 2025 unter Abzug von Kapitalertragsteuer zu erfolgen haben. Eine Rückerstattung bzw. Anrechnung einer abgeführten Kapitalertragsteuer wäre im Rahmen der Steuerveranlagung in einem Folgejahr zu erwarten.

Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE wird auf den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in diesem Halbjahresfinanzbericht verwiesen.

Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Es handelt sich im Folgenden um Textauszüge aus dem Prognose-, Risiko- und Chancenbericht im Halbjahresfinanzbericht 2024 der Volkswagen AG.

Vor dem Hintergrund der Nachfrageentwicklung nach der Audi Q8 e-tron Modellfamilie in bestimmten Märkten wurde durch den Vorstand von Audi Brussels ein nach belgischem Recht vorgesehener Informations- und Konsultationsprozess am Standort Brüssel eingeleitet. In diesem Prozess erarbeitet der Vorstand von Audi Brussels gemeinsam mit den

zuständigen Sozialpartnern Lösungen für den Standort. Am Ende dieses Prozesses kann unter anderem auch die Einstellung des Betriebs erfolgen. Im Wesentlichen aufgrund von nicht geplanten Aufwendungen im Zusammenhang mit den möglichen Umstrukturierungen am Audi Standort Brüssel hat der Volkswagen Konzern die Prognose für das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns und des Bereichs Pkw angepasst. Volkswagen erwartet nun jeweils eine operative Umsatzrendite in der Bandbreite von 6,5 und 7,0 %. Für den Bereich Power Engineering hat Volkswagen seine Erwartung an die Umsatzerlöse angehoben. Die im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit Rivian von Volkswagen angekündigte Transaktion könnte im laufenden Geschäftsjahr zu einem ungeplanten Liquiditätsabfluss von bis zu 2,0 Mrd. € auf Ebene des Volkswagen Konzerns führen. In der Folge erwartet Volkswagen für den Konzernbereich Automobile nunmehr einen Netto-Cashflow in der Bandbreite von 2,5 Mrd. € und 4,5 Mrd. € und eine Nettoliquidität zwischen 37 Mrd. € und 39 Mrd. €. Die Prognose für alle übrigen Spitzenkennzahlen behält Volkswagen für das Geschäftsjahr 2024 unverändert bei.

Zudem wurde im Zwischenlagebericht Januar bis Juni 2024 des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich im Berichtszeitraum des Volkswagen Zwischenberichts gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2023 keine wesentlichen Änderungen.

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 insgesamt mit einer im Vergleich zu 2023 ähnlichen Dynamik wachsen wird. Die anhaltend hohe, wenngleich sinkende Inflation in wichtigen Wirtschaftsregionen und die daraus resultierenden restriktiven geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken sollten sich negativ auf die private Nachfrage auswirken. Volkswagen rechnet jedoch im laufenden Jahr mit einem schrittweisen Absenken der Leitzinsen seitens der westlichen Zentralbanken und daraus folgend mit einem stützenden Effekt auf die Nachfrage insgesamt. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, in Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie in strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Die Wachstumsaussichten werden zudem von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet; Risiken bergen insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg sowie die Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Durchschnitt eine positive Dynamik auf dem Niveau des Vorjahres aufweisen werden, während sich das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern leicht verringern wird.

Der Volkswagen Konzern rechnet damit, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2024 unter herausfordernden Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahr um bis zu 3 % wachsen.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff-, Energie- und Devisenmärkten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet für den Konzern und den Bereich Pkw im Jahr 2024, dass die Umsatzerlöse das Vorjahr um bis zu 5 % übertreffen. Die operative Umsatzrendite für den Volkswagen Konzern und den Bereich Pkw wird voraussichtlich zwischen 6,5 % und 7,0 % liegen. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird bei ebenfalls bis zu 5 % über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen von einer operativen Umsatzrendite zwischen 8,5 % und 9,5 % ausgegangen. Im Bereich Power Engineering werden Umsatzerlöse um bis zu 6 % über denen des Vorjahres und für das operative Ergebnis ein niedriger positiver dreistelliger Millionen-Euro-Betrag erwartet. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen mit 3 % bis 7 % über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen und einem operativen Ergebnis in der Größenordnung von 4,0 Mrd. €.

Der Porsche AG Konzern sieht sich weiterhin mit einem gesamtwirtschaftlich sehr herausfordernden Umfeld und diversen geopolitischen Spannungen und Konflikten konfrontiert. Insbesondere die Situation im chinesischen Markt hat sich weiter negativ entwickelt. Die zahlreichen Produktanläufe 2024 und ein weiter hohes Kostenniveau, vor allem auf Lieferantenseite, stellen zudem erhebliche Belastungen dar. Gleichzeitig investiert der Porsche AG Konzern umfassend in seine Entwicklung und in Innovationen für die zukünftigen Produkte und Services sowie in die Marke.

Zusätzlich sind derzeit verschiedene Lieferanten des Porsche AG Konzerns von erheblichen Lieferengpässen in Bezug auf spezielle Aluminiumlegierungen betroffen. Die Lieferengpässe sind Folge der Überflutung einer Produktionsstätte eines wichtigen europäischen Aluminiumlieferanten, der seine Abnehmer schriftlich über den Eintritt eines Force Majeure Falls informiert hat. Davon betroffen sind

aus Aluminium gefertigte Karosseriebauteile, die in sämtlichen vom Porsche AG Konzern hergestellten Fahrzeugbaureihen eingesetzt werden. Trotz durch den Porsche AG Konzern unverzüglich ergriffener Gegenmaßnahmen zeichnet sich ab, dass die drohenden Versorgungsengpässe zu Beeinträchtigungen der Produktion führen werden. Diese werden voraussichtlich mehrere Wochen andauern und können möglicherweise zu Produktionsstillständen einzelner oder mehrerer Fahrzeugbaureihen führen. Es ist zu erwarten, dass die dadurch entstehenden Verzögerungen in der Produktion und bei der Auslieferung von Fahrzeugen im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres nicht vollständig kompensiert werden können.

Vor diesem Hintergrund hat der Porsche AG Konzern die im zusammengefassten Lagebericht 2023 veröffentlichte Prognose für das Gesamtjahr 2024 angepasst: Für das Gesamtjahr 2024 werden von der Porsche AG nun Umsatzerlöse von 39 Mrd. € bis 40 Mrd. € (bisher: 40 Mrd. € bis 42 Mrd. €) und eine operative Umsatzrendite von 14 % bis 15 % (bisher: 15 % bis 17 %) erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich dessen operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Zudem wird das Ergebnis des Porsche SE Konzerns von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Porsche AG Konzerns beeinflusst. Die Ergebnisprognose der Porsche SE berücksichtigt daher auch die Erwartungen des Porsche AG Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung.

Die zukunftsbezogenen Aussagen der Prognose basieren in weiten Teilen auf Einschätzungen und Erwartungen des Volkswagen Konzerns und des Porsche AG Konzerns, die von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden können. Infolgedessen kann die tatsächliche Geschäftsentwicklung von den Erwartungen sowohl positiv als auch negativ abweichen. Risiken, die zu Abweichungen führen können, umfassen vor allem protektionistische Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie strukturelle Defizite in einzelnen Ländern. Die Wachstumsaussichten werden zudem von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet.

Daneben sind in der Prognose folgende Aspekte berücksichtigt: Die Porsche SE erwartet für das Geschäftsjahr 2024 im Segment Kernbeteiligungen Aufwendungen für den Holdingbetrieb in einem grundsätzlich vergleichbaren Umfang wie im Vorjahr bei leicht rückläufigen Finanzierungsaufwendungen. Zudem wird für das Segment Portfoliobeteiligungen – ohne Berücksichtigung weiterer Marktwertänderungen – ein leicht positives Beteiligungsergebnis erwartet (bisherige Erwartung: leicht negatives Beteiligungsergebnis), welches im Wesentlichen dem Segmentergebnis nach Steuern entsprechen wird. In Bezug auf die Finanzlage rechnet die Porsche SE im Geschäftsjahr 2024 mit Investitionen in Portfoliobeteiligungen in einem niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Am 9. Juli 2024 hat die Porsche SE ihre Prognose für das Konzernergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2024 angepasst. Die Porsche SE geht nunmehr von einem Konzernergebnis nach Steuern zwischen 3,5 Mrd. € und 5,5 Mrd. € aus (bisher: 3,8 Mrd. € und 5,8 Mrd. €). Entsprechendes gilt für das Ergebnis nach Steuern des Segments Kernbeteiligungen. Die Aktualisierung der Prognose erfolgte

auf Grundlage des angepassten Ausblicks der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2024.

Zum 30. Juni 2024 weist der Porsche SE Konzern eine Nettoverschuldung in Höhe von 5,0 Mrd. € aus. Zum 31. Dezember 2024 wird weiterhin eine Nettoverschuldung für den Porsche SE Konzern erwartet, die sich voraussichtlich zwischen 5,0 Mrd. € und 5,5 Mrd. € bewegen wird.

Stuttgart, den 12. August 2024
Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Dr. Johannes Lattwein

Lutz Meschke

Glossar

Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

Bruttomarge

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses an den Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an.

Operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

Operative Umsatzrendite

Die operative Umsatzrendite ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.

Plug-in-Hybrid

Leistungsstufe von Hybridfahrzeugen. Plug-in-Hybrid Electric Vehicles (PHEVs) besitzen eine größere Batterie mit entsprechend hoher Kapazität, die sowohl über den Verbrennungsmotor oder das Bremsen als auch über die Steckdose geladen werden kann. Dadurch erhöht sich die Reichweite des Fahrzeugs.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	35
Konzernbilanz	36
Konzern-Eigenkapitalspiegel	37
Konzern-Kapitalflussrechnung	38
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	39
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	61
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	62

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2024

Mio. €	Anhang	1. Halbjahr 2024	1. Halbjahr 2023
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	[4]	2.271	2.473
Erträge aus der Beteiligungsbewertung	[5]	9	1
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung	[5]	-8	0
Beteiligungsergebnis		2.272	2.474
Sonstige betriebliche Erträge		0	1
Personalaufwand		-8	-8
Abschreibungen		0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8	-9
Ergebnis vor Finanzergebnis		2.255	2.458
Finanzierungsaufwendungen		-155	-149
Übriges Finanzergebnis		31	6
Finanzergebnis	[6]	-124	-143
Ergebnis vor Steuern		2.131	2.314
Ertragsteuern	[7]	1	-6
Ergebnis nach Steuern		2.132	2.308
davon entfallen auf die Aktionäre der Porsche SE		2.132	2.308
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert und verwässert) in €		6,96	7,53
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert und verwässert) in €		6,96	7,54

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2024

Mio. €	1. Halbjahr 2024	1. Halbjahr 2023
Ergebnis nach Steuern	2.132	2.308
Neubewertungen aus Pensionen	2	0
Latente Steuern auf Neubewertungen aus Pensionen	-1	0
Nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	570	-95
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	-177	38
Nicht reklassifizierbare latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	-6	1
Gesamtsumme nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge	388	-57
Reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus Cashflow-Hedges (vor Steuern)	41	2
Latente Steuern auf reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus Cashflow-Hedges	-12	-1
Reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	194	-356
Latente Steuern auf reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	34	-109
Reklassifizierbare latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	-3	7
Gesamtsumme reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge	253	-456
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	641	-513
Gesamtergebnis	2.773	1.795
davon entfallen auf die Aktionäre der Porsche SE	2.773	1.795

Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 30. Juni 2024

Mio. €	Anhang	30.6.2024	31.12.2023
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte		0	0
Sachanlagen		1	1
At Equity bewertete Anteile	[8]	62.443	61.225
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[9], [15]	150	103
Übrige Vermögenswerte		0	0
Langfristige Vermögenswerte		62.595	61.329
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[9], [15]	24	19
Übrige Vermögenswerte		2	1
Ertragsteuerforderungen	[7]	3	3
Wertpapiere	[15]	704	283
Termingeldanlagen	[15]	470	230
Flüssige Mittel	[15]	1.585	494
Kurzfristige Vermögenswerte		2.788	1.030
		65.383	62.358
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		306	306
Kapitalrücklage		4.884	4.884
Gewinnrücklagen		52.176	50.804
Übrige Rücklagen (OCI)		-28	-669
Eigenkapital	[10]	57.339	55.326
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31	32
Sonstige Rückstellungen	[11]	22	24
Finanzschulden	[12], [15]	7.613	6.616
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[15]	7	43
Übrige Verbindlichkeiten		1	1
Passive latente Steuern	[7]	191	178
Langfristige Schulden		7.865	6.895
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1	1
Sonstige Rückstellungen	[11]	16	18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[15]	2	1
Finanzschulden	[12], [15]	143	109
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[15]	1	1
Übrige Verbindlichkeiten		4	5
Ertragsteuerverbindlichkeiten		12	3
Kurzfristige Schulden		179	137
		65.383	62.358

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2024

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)	Konzern- eigenkapital
Mio. €					
Stand am 1.1.2023	306	4.884	46.476	473	52.139
Ergebnis nach Steuern			2.308		2.308
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-513	-513
Gesamtergebnis der Periode			2.308	-513	1.795
Dividende ¹			-783		-783
Sonstige Eigenkapitalveränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			0	-10	-10
Stand am 30.6.2023	306	4.884	48.001	-50	53.142
Stand am 1.1.2024	306	4.884	50.804	-669	55.326
Ergebnis nach Steuern			2.132		2.132
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				641	641
Gesamtergebnis der Periode			2.132	641	2.773
Dividendenzahlung			-783		-783
Sonstige Eigenkapitalveränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			23	0	23
Stand am 30.6.2024	306	4.884	52.176	-28	57.339

¹ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2022 wurde am 30. Juni 2023 durch die Hauptversammlung der Porsche SE beschlossen und am 5. Juli 2023 ausgezahlt.

Anhangangabe [10] enthält weitere Erläuterungen zum Eigenkapital.

Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2024

Mio. €	1. Halbjahr 2024	1. Halbjahr 2023
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	2.132	2.308
Beteiligungsergebnis	-2.272	-2.474
Abschreibungen	0	0
Zinsaufwand	155	149
Zinsertrag	-31	-6
Ertragsteuerertrag (-) / -aufwand (+)	-1	6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1	0
Veränderung sonstiger Aktiva	0	-3
Veränderung der Pensionsrückstellungen	0	0
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-4	-4
Veränderung sonstiger Passiva	0	-3
Erhaltene Dividenden	1.703	1.415
Erhaltene Zahlungen im Zusammenhang mit der Auflösung von Derivaten	2	97
Gezahlte Zinsen	-123	-112
Erhaltene Zinsen	22	3
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.584	1.378
2. Investitionsbereich		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen	-7	-15
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen	-33	-42
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	-421	-343
Veränderung der Geldanlagen in Termingelder	-240	80
Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeiten		-1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-701	-321
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE ¹	-783	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	1.591	3.472
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-600	-3.900
Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	207	-429
4. Finanzmittelbestand		
Finanzmittelbestand am 1.1.	494	86
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	1.091	628
Finanzmittelbestand am 30.6.	1.585	714

¹ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2022 wurde am 30. Juni 2023 durch die Hauptversammlung der Porsche SE beschlossen und am 5. Juli 2023 ausgezahlt.

Anhangangabe [13] enthält weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

Grundlagen und Methoden

[1] Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 724512 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2023 ist gemäß § 315e HGB aufgestellt und steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Dementsprechend wurde auch dieser verkürzte Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2024 in Übereinstimmung mit IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang.

Die Berichtsperiode umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni eines Jahres. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Die Angaben erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €). Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €. Bei Vorliegen eines Betrags von 0,00 € erfolgt keine Angabe. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht wurden am 12. August 2024 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Sie wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Zudem wurden der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht von der Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, einer prüferischen Durchsicht im Sinne von § 115 WpHG unterzogen.

Anwendung der IFRS

Die Porsche SE hat alle von der EU übernommenen und ab dem 1. Januar 2024 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Für den vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss wurde ein Abzinsungssatz für Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,7 % (3,3 %) verwendet.

Im Übrigen wurden bei der Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 in Anhangangabe [1] in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Allgemeine Konsolidierungsgrundsätze und Abgrenzung des Konsolidierungskreises“ veröffentlicht. Darüber hinaus sind die Auswirkungen der Anwendung neuer Standards im Abschnitt „Anwendung der IFRS“ in Anhangangabe [1] des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 näher beschrieben.

[2] Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung

Bezüglich der Rechtsstreitigkeiten wird auf die im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ des Konzern-Zwischenlageberichts dargestellten Entwicklungen im ersten Halbjahr 2024 verwiesen. Die gebildeten Rückstellungen für Prozesskosten entsprechen den hierfür erwarteten Anwalts- und Verfahrenskosten. Darüber hinaus ergaben sich basierend auf den vorhandenen und gewonnenen Informationen nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen hinsichtlich der Sachverhalte, die zu einer anderen Bewertung der damit verbundenen Risiken führen würden.

Zudem wird insbesondere auf die Ausführungen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts der Volkswagen AG und der Porsche AG zum 30. Juni 2024 unter Anhangangabe [8] verwiesen.

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung auf Ebene des Volkswagen Konzerns

Da die Ergebnisbeiträge der at Equity bewerteten Anteile an der Porsche AG und insbesondere an der Volkswagen AG einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage des Porsche SE Konzerns haben, werden nachfolgend Sachverhalte mit wesentlichen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf Ebene des Volkswagen Konzerns, der die Porsche AG und ihre Tochterunternehmen einschließt, dargestellt.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Automobilmärkte

Im ersten Halbjahr 2024 befand sich die Weltwirtschaft weiter auf Wachstumskurs, mit einer ähnlichen Dynamik wie im Vorjahr. Diese Entwicklung war sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern zu beobachten. Die in vielen Ländern zwar rückläufigen, aber zum Teil noch immer relativ hohen Inflationsraten in Kombination mit einer anhaltend restriktiven Geldpolitik wichtiger Zentralbanken dämpften vielerorts die Konjunktorentwicklung.

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 insgesamt mit einer im Vergleich zu 2023 ähnlichen Dynamik wachsen wird. Die anhaltend hohe, wenngleich sinkende Inflation in wichtigen Wirtschaftsregionen und die daraus resultierenden restriktiven geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken sollten sich negativ auf die private Nachfrage auswirken. Volkswagen rechnet jedoch im laufenden Jahr mit einem schrittweisen Absenken der Leitzinsen seitens der westlichen Zentralbanken und daraus folgend mit einem stützenden Effekt auf die Nachfrage insgesamt. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, in Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie in strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Die Wachstumsaussichten werden zudem von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet; Risiken bergen insbesondere der Russland-Ukraine-Krieg sowie die Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Volkswagen geht davon aus, dass die fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Durchschnitt eine positive Dynamik auf dem Niveau des Vorjahres aufweisen werden, während sich das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern leicht verringern wird.

Die Entwicklung der Automobilbranche ist eng an den Verlauf der Weltwirtschaft gekoppelt. Volkswagen rechnet auf den internationalen Automobilmärkten mit einer weiter zunehmenden Wettbewerbsintensität. Krisenbedingte Unterbrechungen der globalen Versorgungskette und dadurch resultierende Auswirkungen auf die Fahrzeugverfügbarkeit können das Neuzulassungsvolumen belasten. Zudem können sich Unsicherheiten aus Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen ergeben. Diese können sich zusätzlich durch die Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs und der Auseinandersetzungen im Nahen Osten verstärken und insbesondere zu steigenden Materialpreisen und sinkender Verfügbarkeit von Energie führen.

Rechtsstreitigkeiten und Dieselthematik

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency („EPA“) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Danach erfolgten weitere Meldungen zum Umfang der Dieselthematik. Detaillierte Erläuterungen finden sich im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 der Porsche SE in Anhangangabe [2] im Abschnitt „Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung auf Ebene des Volkswagen Konzerns“.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024 waren ebenso wie Vergleichszeitraum auf Ebene des Volkswagen Konzerns im Zusammenhang mit der Dieselthematik keine wesentlichen Sondereinflüsse zu erfassen.

Zudem kam es zu folgenden Entwicklungen im Zusammenhang mit der Dieselthematik auf Ebene des Volkswagen Konzerns:

1. Produktbezogene Klagen weltweit (exklusive USA/Kanada)

In der zweiten verbraucherrechtlichen Sammelklage in Brasilien, die rund 67 Tsd. Amarok-Fahrzeuge betrifft, wies der Superior Court of Justice im April 2024 die von der Klägerin eingelegte Revision gegen das Berufungsurteil aus Juni 2023 zurück. Ende April legte die Klägerin eine einstweilige Beschwerde („interlocutory appeal“) gegen diese Entscheidung beim Superior Court of Justice ein.

In Italien unterzeichneten die Parteien im Mai 2024 in der Sammelklage des Verbraucherverbands Altroconsumo zur vollständigen Streitbeilegung einen Vergleich für rund 60 Tsd. Kunden, die zwischen 2009 und 2015 ein von der Dieselthematik betroffenes Volkswagen, Audi, Škoda oder SEAT-Fahrzeug mit dem Motortyp EA 189 gekauft und sich wirksam zur Sammelklage angemeldet hatten. Beide Seiten verzichteten auf die Einlegung eines Rechtsmittels gegen die im Vorjahr gefällte zweitinstanzliche Entscheidung des Berufungsgerichts Venedig. Das Verfahren ist damit beendet. Für den Vergleich und dessen Abwicklung wurden auf Ebene des Volkswagen Konzerns Rückstellungen in Höhe von rund 50 Mio. € gebildet.

2. Verfahren in den USA/Kanada

Im März 2024 erklärte die Volkswagen Group of America Finance, LLC („VWGoAF“) gegenüber der US-Börsenaufsicht (SEC – United States Securities and Exchange Commission), ohne dabei die Behauptungen der SEC aus der im September 2020 eingereichten geänderten Klage zuzugeben oder zu bestreiten, ihre Zustimmung zu einem abschließenden gerichtlichen Urteil, das unter anderem eine Zahlung in Höhe von rund 49 Mio. US\$ vorsieht. Nachfolgend reichten die SEC und die VWGoAF beim US District Court des Northern District von Kalifornien einen Antrag auf Erlass eines abschließenden Urteils hinsichtlich der VWGoAF ein, das die von der SEC geltend gemachten Ansprüche gegen die VWGoAF

vollständig erledigt. Im April 2024 gab das Gericht diesem Antrag statt und erließ ein abschließendes Urteil in Bezug auf die VWGoAF. Alle gegen die Volkswagen AG und einen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG geltend gemachten Ansprüche wies das Gericht rechtskräftig ab. Dementsprechend sind die von der SEC gegen alle Beklagten in diesem Verfahren geltend gemachten Ansprüche vollständig erledigt.

3. Anlegerklagen weltweit (exklusive USA/Kanada)

Die gegen die Volkswagen AG im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik weltweit (exklusive USA/Kanada) geltend gemachten Ansprüche in Form von Anlegerklagen, gerichtlichen Mahn- und Güteanträgen sowie Anspruchsanmeldungen nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) reduzierten sich im Berichtszeitraum infolge einer Klageabweisung und einer Klagerücknahme auf circa 8,7 Mrd. €. Damit wurden seit Beginn der Verfahren Anlegerklagen in Höhe von über 1 Mrd. € zurückgenommen oder rechtskräftig abgewiesen.

[3] Konzernkreis

In den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr 2024 werden alle Unternehmen, die die Porsche SE beherrscht, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Neben den im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 in Anhangangabe [3] in der Konzernanteilsbesitzliste aufgeführten Unternehmen umfasst dies zum 30. Juni 2024 zusätzlich die Porsche Fünfte Beteiligung GmbH, Stuttgart, und die Porsche Sechste Beteiligung GmbH, Stuttgart.

Gesellschaften, bei denen die Porsche SE mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode (at Equity) bewertet. Neben den im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 in Anhangangabe [3] in der Konzernanteilsbesitzliste aufgeführten Unternehmen umfasst dies zum 30. Juni 2024 zusätzlich die Incharge Capital Partners GmbH, Hamburg, die Incharge Team I SCSp, Luxemburg/Luxemburg („Incharge Team I“), und die Incharge Fund I SCSp SICAV-RAIF, Luxemburg/Luxemburg („Incharge Fund I“).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[4] Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen setzt sich wie folgt zusammen:

	Volkswagen AG	Porsche AG	Portfolio- beteiligungen	Gesamt 1. Halbjahr 2024
Mio. €				
Ergebnis aus der laufenden At-Equity- Bewertung vor Kaufpreisallokationen	2.035	268	2	2.306
Effekte aus Kaufpreisallokationen	-44	10	0	-34
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	1.991	278	2	2.271

	Volkswagen AG	Porsche AG	Portfolio- beteiligungen	Gesamt 1. Halbjahr 2023
Mio. €				
Ergebnis aus der laufenden At-Equity- Bewertung vor Kaufpreisallokationen	2.381	345	-4	2.722
Effekte aus Kaufpreisallokationen	-15	-233	0	-249
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.365	112	-4	2.473

Ergebnis aus den at Equity bewerteten Anteilen an der Volkswagen AG

Das Ergebnis aus der laufenden At-Equity-Bewertung resultiert aus der Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns. Der Rückgang des Ergebnisses des Volkswagen Konzerns ist insbesondere auf das gesunkene operative Ergebnis zurückzuführen. Das niedrigere operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns resultiert im Wesentlichen aus einer unvorteilhaften Absatz-, Mix- und Preisentwicklung sowie höheren Vorleistungen für neue Produkte. Im Berichtszeitraum fielen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 1,0 Mrd. € an. Zudem waren Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Schließung des Geschäftsbereichs MGT-Gasturbinen der MAN Energy Solutions zu berücksichtigen. Im Vorjahr belastete die Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting mit minus 2,5 Mrd. € das operative Ergebnis. Im Berichtszeitraum hatten darüber hinaus gestiegene Zinsaufwendungen und Währungskursverluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Volkswagen Bank Rus einen negativen Einfluss auf das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns. Auf die im Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten Erläuterungen wird verwiesen.

Ergebnis aus den at Equity bewerteten Anteilen an der Porsche AG

Der Rückgang des Ergebnisses aus der laufenden At-Equity-Bewertung beruht im Wesentlichen auf einem niedrigeren Absatz des Porsche AG Konzerns bei positiven Preis-, Produktmix- und Währungseffekten. Auf die im Abschnitt „Ertragslage des Porsche AG Konzerns“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten Erläuterungen wird verwiesen. Die Fortführungseffekte aus der Kaufpreisallokation beinhalten Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten in Höhe von minus 21 Mio. € (minus 290 Mio. €) sowie gegenläufig aus der Fortführung der übrigen Rücklagen (OCI) im Zusammenhang mit Cashflow Hedges in Höhe von 32 Mio. € (56 Mio. €). Im Vorjahr waren insbesondere höhere Abschreibungen auf Vermögenswerte mit geringen Restnutzungsdauern enthalten.

[5] Erträge und Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung

Die Positionen Erträge bzw. Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung enthalten die Bewertungseffekte von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Portfoliobeteiligungen. Für aggregierte Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente der Porsche SE wird auf Anhangangabe [15] verwiesen.

[6] Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2024	1. Halbjahr 2023
Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten	-181	-153
Zinsergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting)	28	5
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	-3	-2
Finanzierungsaufwendungen	-155	-149
Übriges Finanzergebnis	31	6
Finanzergebnis	-124	-143

Der unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten erhöhte sich im ersten Halbjahr insbesondere aufgrund des Anstiegs variabler Zinssätze auf 181 Mio. € (153 Mio. €). Das gegenläufige Zinsergebnis aus Sicherungsgeschäften betrifft einerseits Stückzinsen aus Zinssicherungsinstrumenten im Rahmen des Hedge-Accounting sowie andererseits Umgliederungen aus der Cashflow-Hedge-Rücklage beendeter Sicherungsbeziehungen, deren Sicherungswirkung jedoch ökonomisch fortbesteht. Es umfasst im Berichtszeitraum ausschließlich Erträge (im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 4 Mio. € und Erträge in Höhe von 10 Mio. €). Die sonstigen Finanzierungsaufwendungen beinhalten insbesondere Bereitstellungsgebühren in Höhe von 1 Mio. € (1 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis umfasst im Wesentlichen Zinserträge, insbesondere aus Festgeldanlagen, in Höhe von 31 Mio. € (6 Mio. €).

[7] Ertragsteuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen passiven latenten Steuern sind im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Steuerbilanzwert höheren At-Equity-Buchwert der Volkswagen AG zurückzuführen.

Der ausgewiesene Ertragsteuerertrag (+) und -aufwand (-) setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2024	1. Halbjahr 2023
Tatsächlicher Steueraufwand (-ertrag)	-9	2
Latenter Steuerertrag (-aufwand)	10	-8
davon bezogen auf Entstehung/Auflösung temporärer Differenzen	-8	-10
davon aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	18	2
Ertragsteuerertrag (-aufwand)	1	-6

Im Berichtszeitraum ergibt sich ein im Saldo latenter Steuerertrag. Dieser ist im Wesentlichen durch den im Vergleich zur Vorperiode höheren At-Equity-Buchwert der Beteiligung an der Volkswagen AG und den damit einhergehenden höheren latenten Steuerertrag aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge geprägt. Passive latente Steuern auf den höheren At-Equity-Buchwert der Beteiligung an der Volkswagen AG wurden im Berichtsjahr entsprechend dem Anteil des in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebnisses aus at Equity bewerteten Anteilen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und entsprechend dem Anteil des auf die At-Equity-Beteiligung entfallenden sonstigen Ergebnisses im sonstigen Ergebnis erfasst.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[8] At Equity bewertete Anteile

	Volkswagen AG	Porsche AG	Portfolio- beteiligungen	Gesamt
Mio. €				
Stand am 1.1.2024	50.670	10.423	131	61.225
Zugänge			7	7
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	1.991	278	2	2.271
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	649	-26	-1	621
Sonstige Eigenkapitalveränderungen aus at Equity bewerteten Anteilen	23	0	0	23
Dividenden	-1.441	-262		-1.703
Stand am 30.6.2024	51.892	10.413	138	62.443

	Volkswagen AG	Porsche AG	Portfolio- beteiligungen	Gesamt
Mio. €				
Stand am 1.1.2023	48.232	10.196	116	58.545
Zugänge			25	25
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	4.849	391	-11	5.229
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	-1.033	-42	0	-1.074
Sonstige Eigenkapitalveränderungen aus at Equity bewerteten Anteilen	15	-9	0	6
Dividenden	-1.393	-114		-1.507
Stand am 31.12.2023	50.670	10.423	131	61.225

At Equity bewertete Anteile an der Volkswagen AG

Angesichts eines At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 51.892 Mio. € (50.670 Mio. €) oberhalb der anteiligen Marktkapitalisierung in Höhe von 17.931 Mio. € (18.948 Mio. €) wurde zum 30. Juni 2024 ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Dabei wurden die im letztjährigen Werthaltigkeitstest verwendeten Zahlungsmittelflüsse an aktuelle Annahmen angepasst. In Bezug auf die langfristige Ertragsentwicklung wurde von grundsätzlich unveränderten Annahmen ausgegangen. Zudem wurden die gewichteten Kapitalkosten auf den 30. Juni 2024 aktualisiert. Diese betrugen zum Stichtag 10,1 % (10,2 %) nach Steuern und 14,2 % (14,4 %) vor Steuern.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurde zudem eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich wesentlicher Bewertungsparameter durchgeführt. Hierbei wurde analysiert, inwieweit eine isolierte

Reduktion der nachhaltigen operativen Rendite um einen Prozentpunkt, ein isoliertes Absenken der nachhaltigen jährlichen Wachstumsrate um einen Prozentpunkt oder ein isolierter Anstieg der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um einen Prozentpunkt Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung an der Volkswagen AG haben.

Der im Rahmen des Werthaltigkeitstests bestimmte Nutzungswert lag über dem At-Equity-Buchwert der Beteiligung an der Volkswagen AG. Auch die Sensitivitätsanalyse ergab in allen betrachteten Szenarien einen über dem Buchwert liegenden Nutzungswert. Im Ergebnis lag zum 30. Juni 2024 kein Wertberichtigungsbedarf vor.

At Equity bewertete Anteile an der Porsche AG

Die von der Porsche SE gehaltenen Stammaktien der Porsche AG sind nicht börsennotiert. Unter Anwendung des Börsenkurses der Vorzugsaktien der Porsche AG zuzüglich einer Stammaktienprämie in Höhe von 7,5 % ergäbe sich zum 30. Juni 2024 ein anteiliger Wert der Beteiligung der Porsche SE an der Porsche AG in Höhe von 8.510 Mio. € (9.781 Mio. €). Die Stammaktienprämie leitet sich aus dem Erwerb der Stammaktien der Porsche AG durch die Porsche SE ab. Angesichts eines At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Porsche AG in Höhe von 10.413 Mio. € (10.423 Mio. €) wurde zum 30. Juni 2024 ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Dabei wurden die im letztjährigen Werthaltigkeitstest verwendeten Zahlungsmittelflüsse an aktuelle Annahmen angepasst. In Bezug auf die langfristige Ertragsentwicklung wurde von grundsätzlich unveränderten Annahmen ausgegangen. Zudem wurden die gewichteten Kapitalkosten auf den 30. Juni 2024 aktualisiert. Diese betrugen zum Stichtag 8,8 % (8,9 %) nach Steuern und 11,6 % (11,7 %) vor Steuern.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurde zudem eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich wesentlicher Bewertungsparameter durchgeführt. Hierbei wurde analysiert, inwieweit eine isolierte Reduktion der nachhaltigen operativen Rendite um einen Prozentpunkt, ein isoliertes Absenken der nachhaltigen jährlichen Wachstumsrate um einen Prozentpunkt oder ein isolierter Anstieg der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um einen Prozentpunkt Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung an der Porsche AG haben.

Der im Rahmen des Werthaltigkeitstests bestimmte Nutzungswert lag über dem At-Equity-Buchwert der Beteiligung an der Porsche AG. Auch die Sensitivitätsanalyse ergab in allen betrachteten Szenarien einen über dem Buchwert liegenden Nutzungswert. Im Ergebnis lag zum 30. Juni 2024 kein Wertberichtigungsbedarf vor.

At Equity bewertete Anteile an Portfoliobeteiligungen

In Bezug auf die at Equity bewerteten Anteile an Portfoliobeteiligungen lagen zum 30. Juni 2024 keine Hinweise auf eine Wertminderung vor.

[9] Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30.6.2024			31.12.2023		
Mio. €	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Sonstige Portfoliobeteiligungen		131	131		98	98
Derivative Finanzinstrumente	8	17	25	10	3	13
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	2	18	8	2	11
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	150	175	19	103	122

Der Anstieg der sonstigen Portfoliobeteiligungen ist im Wesentlichen auf Investitionen in Portfoliobeteiligungen in Höhe von 33 Mio. € zurückzuführen.

Der Buchwertanstieg der derivativen Finanzinstrumente resultiert im Wesentlichen aus unter Anwendung des Hedge-Accounting im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen von Zinsderivaten. Die kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente betreffen abgegrenzte Stückzinsen zum Stichtag in Höhe von 8 Mio. € (10 Mio. €).

Der Anstieg der übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte resultiert insbesondere aus gestiegenen Zinsforderungen aus Festgeldanlagen.

[10] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Porsche SE beträgt wie zum Ende des Vorjahres 306,25 Mio. € und ist unverändert in 153.125.000 Stammaktien sowie 153.125.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 1 € entfällt, aufgeteilt und voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien sind bei Vorliegen eines Bilanzgewinns und eines entsprechenden Ausschüttungsbeschlusses mit einer Mehrdividende von 0,6 Cent je Aktie ausgestattet.

Am 11. Juni 2024 hat die Hauptversammlung der Porsche SE beschlossen, für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende in Höhe von 2,554 € (2,554 €) je Stammaktie und 2,560 € (2,560 €) je Vorzugsaktie auszuschütten. Von der Gesamtdividende in Höhe von 783 Mio. € (783 Mio. €) entfallen somit 391 Mio. € (391 Mio. €) auf die Stammaktionäre und 392 Mio. € (392 Mio. €) auf die Vorzugsaktionäre.

[11] Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	30.6.2024			31.12.2023		
Mio. €	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Prozesskosten	8	19	27	9	20	29
Rückstellungen für Boni und Kosten der Belegschaft	4	3	7	5	4	9
Rückstellungen für Steuerzinsen und sonstige Steuern	4		4	4		4
Sonstige Rückstellungen	16	22	38	18	24	42

[12] Finanzschulden

Die Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2024			31.12.2023		
Mio. €	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Anleihen	78	3.577	3.656	22	1.986	2.008
Schuldscheindarlehen	48	2.720	2.768	65	2.719	2.785
Bankdarlehen	17	1.315	1.331	20	1.911	1.932
Leasingverbindlichkeiten	1	0	1	1	0	1
Finanzverbindlichkeiten	143	7.613	7.756	109	6.616	6.725

Die kurzfristigen Finanzschulden betreffen zu den Stichtagen im Wesentlichen abgegrenzte Zinsen aus den jeweiligen Finanzinstrumenten. Die langfristigen Finanzschulden betreffen dagegen die Nominalwerte abzüglich der anhand der Effektivzinsmethode zu verteilenden Transaktionskosten.

Die Veränderungen in der Berichtsperiode ergaben sich im Wesentlichen im Zuge der Begebung einer Anleihe im Volumen von 1.600 Mio. € im April 2024. Die Anleihe umfasst zwei Tranchen mit Laufzeiten bis September 2029 und September 2032. Die fünfjährige Tranche im Volumen von 750 Mio. € ist mit einem Kupon von 3,750 %, die achtjährige Tranche im Volumen von 850 Mio. € ist mit einem Kupon von 4,125 % ausgestattet. Die aufgenommenen Mittel wurden in Höhe von 600 Mio. € zur teilweisen Tilgung der bestehenden Bankdarlehen verwendet. Zudem dienen die Mittel zum Aufbau strategischer Liquidität für potenzielle Beteiligungserwerbe.

Sonstige Erläuterungen

[13] Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen die Dividendenzuflüsse der Porsche SE von der Volkswagen AG in Höhe von 1.441 Mio. € (1.415 Mio. €) und von der Porsche AG in Höhe von 262 Mio. € (- Mio. €). Von der Volkswagen Dividende des Vergleichszeitraums entfielen 1.393 Mio. € auf die ordentliche Dividende der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2022 und 22 Mio. € auf die Vereinnahmung der mit der verbliebenen Kaufpreisverbindlichkeit für die durch die Porsche SE erworbenen Stammaktien der Porsche AG gegenüber Volkswagen verrechneten Sonderdividende der Volkswagen AG. Die im Vorjahr von der Porsche AG erhaltene Dividende in Höhe von 114 Mio. € ist der Porsche SE erst im Juli 2023 zugeflossen und daher nicht in den Vorjahresvergleichsangaben enthalten. Des Weiteren sind im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhaltene Zinsen in Höhe von 22 Mio. € (3 Mio. €), insbesondere aus Festgeldanlagen, sowie Mittelzuflüsse aus der Auflösung von Zinsderivaten in Höhe von 2 Mio. € (97 Mio. €) enthalten. Gegenläufig wirkten im Berichtszeitraum insbesondere Mittelabflüsse aus gezahlten Zinsen einschließlich Transaktionskosten in Höhe von 123 Mio. € (112 Mio. €) im Zusammenhang mit den Finanzschulden (vgl. Anhangangabe [12]).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen auf die Veränderung von Geldanlagen in Wertpapiere und Termingelder sowie auf Auszahlungen für Investitionen in Portfoliobeteiligungen zurückzuführen.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Begebung einer Anleihe im Volumen von insgesamt 1.600 Mio. €, die in Höhe von 600 Mio. € zur teilweisen Tilgung der bestehenden Bankdarlehen verwendet wurde (vgl. Anhangangabe [12]). Gegenläufig wirkten die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 783 Mio. € (- Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2022 wurde am 30. Juni 2023 durch die Hauptversammlung der Porsche SE beschlossen und am 5. Juli 2023 ausgezahlt, weshalb diese nicht in den Vorjahresvergleichsangaben enthalten ist. Im Vergleichszeitraum resultierte der Mittelabfluss im Wesentlichen aus der über die Refinanzierung mittels eines Schuldscheindarlehens und einer im April 2023 begebenen Anleihe hinausgehenden Tilgung der Bankenfinanzierung.

[14] Segmentberichterstattung

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft, deren Investitionsstrategie auf die nachhaltige Wertschaffung für ihre Aktionäre abzielt. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in zwei Kategorien unterteilt. Zu der Kategorie „Kernbeteiligungen“ zählen die langfristigen Kernbeteiligungen an der Volkswagen AG und der Porsche AG. Darüber hinaus hält der Porsche SE Konzern in der Kategorie „Portfoliobeteiligungen“ Minderheitsbeteiligungen an Technologieunternehmen. Zudem werden dieser Kategorie Beteiligungen an Private Equity und Venture Capital Fonds zugeordnet. Portfoliobeteiligungen werden von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten und zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus. In beiden Kategorien liegt der Sektorfokus auf der Mobilitäts- und Industrietechnologie und wird in Bezug auf die Portfoliobeteiligungen um angrenzende Bereiche ergänzt. Als Grundlage für die Steuerung und Ressourcenallokation dienen dem Vorstand

der Porsche SE als Hauptentscheidungsträger die Bereiche „Kernbeteiligungen“ sowie „Portfoliobeteiligungen“ und deren Beitrag zum Ergebnis nach Steuern. Der Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst, wird dem Bereich „Kernbeteiligungen“ für Steuerungszwecke vollständig zugerechnet.

Die Segmentberichterstattung der Porsche SE folgt der internen Steuerung und Berichterstattung im Porsche SE Konzern und unterscheidet auf Basis der Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“. Transaktionen zwischen den Segmenten, das heißt insbesondere konzerninterne Finanzierungsvorgänge, unterliegen keiner gesonderten Steuerung und werden daher eliminiert, so dass stets konsolidierte Werte für Steuerungszwecke betrachtet werden.

Auf die Segmentberichterstattung finden die in Anhangangabe [1] genannten Methoden Anwendung. Die Konzernbuchwerte setzen sich additiv aus den beiden Segmenten zusammen.

Mio. €	Kern- beteiligungen	Portfolio- beteiligungen	Konzern 1. Halbjahr 2024
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen Volkswagen AG	1.991		1.991
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen Porsche AG	278		278
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen Portfoliobeteiligungen		2	2
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.269	2	2.271
Erträge aus der Beteiligungsbewertung		9	9
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung		-8	-8
Beteiligungsergebnis	2.269	2	2.272
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Personalaufwand	-8		-8
Abschreibungen	0		0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8	0	-8
Ergebnis vor Finanzergebnis	2.253	2	2.255
Finanzierungsaufwendungen	-155		-155
Übriges Finanzergebnis	31		31
Ergebnis vor Steuern	2.129	2	2.131
Ertragsteuern	1	0	1
Ergebnis nach Steuern	2.130	2	2.132

Mio. €	Kern- beteiligungen	Portfolio- beteiligungen	Konzern 1. Halbjahr 2023
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen Volkswagen AG	2.365		2.365
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen Porsche AG	112		112
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen Portfoliobeteiligungen		-4	-4
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.477	-4	2.473
Erträge aus der Beteiligungsbewertung		1	1
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung		0	0
Beteiligungsergebnis	2.477	-4	2.474
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	1
Personalaufwand	-8		-8
Abschreibungen	0		0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8	-1	-9
Ergebnis vor Finanzergebnis	2.462	-4	2.458
Finanzierungsaufwendungen	-149		-149
Übriges Finanzergebnis	6		6
Ergebnis vor Steuern	2.319	-4	2.314
Ertragsteuern	-6	0	-6
Ergebnis nach Steuern	2.313	-4	2.308

[15] Finanzinstrumente

Die Prinzipien und Methoden zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Detaillierte Erläuterungen finden sich im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 in Anhangangabe [1] im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen insbesondere Anteile an Portfoliobeteiligungen und Zinssicherungsinstrumente.

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen von Finanzinstrumenten, die im Porsche SE Konzern den Bewertungskategorien entsprechen, aufgeteilt nach den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente:

Mio. €	30.6.2024				
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Keiner Bewertungs- kategorie zugeordnet	Bilanz- posten
	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	62.443	62.443
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	149	2	2	n/a	150
Kurzfristige Vermögenswerte					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	16	16	n/a	24
Wertpapiere	n/a	704	704	n/a	704
Termingeldanlagen	n/a	470	470	n/a	470
Flüssige Mittel	n/a	1.585	1.585	n/a	1.585
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	n/a	7.613	7.685	0	7.613
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7	n/a	n/a	n/a	7
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	2	2	n/a	2
Finanzschulden	n/a	143	143	1	143
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	1	1	n/a	1

Mio. €	31.12.2023				
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Keiner Bewertungs- kategorie zugeordnet	Bilanz- posten
	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	61.225	61.225
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	101	2	2	n/a	103
Kurzfristige Vermögenswerte					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	8	8	n/a	19
Wertpapiere	n/a	283	283	n/a	283
Termingeldanlagen	n/a	230	230	n/a	230
Flüssige Mittel	n/a	494	494	n/a	494
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	n/a	6.616	6.903	0	6.616
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	43	n/a	n/a	n/a	43
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	1	1	n/a	1
Finanzschulden	n/a	108	108	1	109
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	1	1	n/a	1

Die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte auf die Stufen richtet sich nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt. In Stufe 1 werden beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die ein Marktpreis auf aktiven Märkten ermittelt werden kann. In Stufe 2 werden die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die Marktdaten direkt oder indirekt beobachtbar sind. Als wesentliche Parameter werden hierbei insbesondere Zinskurven oder Index- und Währungskurse verwendet. Die ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden mittels Kursverfahren oder Barwertmethoden ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 werden anhand von nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbaren Faktoren bestimmt. Bei den Finanzschulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, kann der beizulegende Zeitwert im Falle der Anleihen unmittelbar auf Basis beobachtbarer Marktpreise und im Falle von Bankdarlehen sowie von Schuldscheindarlehen auf Basis von Zinskurven und Risikoaufschlägen eigener Anleihen im Rahmen von Barwertermittlungen abgeleitet werden. Bei kurzfristigen Vermögenswerten und

kurzfristigen Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung an den beizulegenden Zeitwert dar. Umgliederungen zwischen den Stufen werden zu den jeweiligen Bilanzstichtagen berücksichtigt.

Die nachfolgende Übersicht enthält die Aufteilung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Stufen:

Mio. €	30.6.2024	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	149	1	17	130
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	8		8	
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7		7	

Mio. €	31.12.2023	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	101	2	3	96
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	10		10	
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	43		43	

Die zur Sicherung des Zinsrisikos aus den aufgenommenen Finanzschulden (siehe Anhangangabe [12]) abgeschlossenen Zinsswaps werden in Höhe des in der aktuellen Zinsperiode und bis zum Bilanzstichtag verursachten Zinsergebnisses in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen. Der verbleibende beizulegende Zeitwert (Clean Price) wird in den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps stellen beizulegende Zeitwerte der Stufe 2 dar, weil ihrer Bewertung beobachtbare Zinskurven zugrunde liegen.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus Anteile an Portfoliobeteiligungen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögenswerte basiert auf Börsenpreisen, abgeleiteten Informationen aus kürzlich durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen oder auf Discounted-Cashflow-Verfahren.

In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr fanden keine Umgliederungen zwischen den Stufen statt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des beizulegenden Zeitwerts der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr der Stufe 3 zugeordnet wurden:

Mio. €	1. Halbjahr 2024
Beizulegender Zeitwert zum 1.1.	96
Erfolgswirksam erfasste Gewinne / Verluste	1
Investitionen	33
Beizulegender Zeitwert zum 30.6.	130

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9 Mio. € sowie die korrespondierenden Verluste in Höhe von 8 Mio. € werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen bzw. Aufwendungen aus der Beteiligungsbeurteilung ausgewiesen. Das Nettoergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte beinhaltet nicht realisierte Gewinne in Höhe von 9 Mio. € und nicht realisierte Verluste in Höhe von 8 Mio. €.

[16] Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten wird auf die im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten Entwicklungen verwiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen noch nicht abgerufene Kapitalzusagen im Zusammenhang mit Fondsbeteiligungen der Porsche SE in Höhe von insgesamt rund 120 Mio. €.

[17] Nahestehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Geschäftsvorfälle und Beziehungen zu Personen oder Unternehmen, die den Porsche SE Konzern beherrschen oder von diesem beherrscht werden, angegeben werden. Im Rahmen eines Konsortialvertrags üben die Familien Porsche und Piëch eine Beherrschung auf das Mutterunternehmen Porsche SE aus.

Die Angabepflicht nach IAS 24 erstreckt sich des Weiteren auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, das heißt an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, dieses jedoch nicht beherrschen. Dies betrifft in der Berichtsperiode ebenso wie in der Vergleichsperiode Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Porsche SE sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Angabepflichten nach IAS 24 umfassen darüber hinaus Personen und Unternehmen, auf die der Porsche SE Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen zählten in der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode die assoziierten Unternehmen sowie deren Tochtergesellschaften und damit insbesondere die Volkswagen AG und deren Tochtergesellschaften einschließlich der Porsche AG und deren Tochtergesellschaften.

Die nachfolgende Übersicht enthält die zum Stichtag in der Bilanz enthaltenen Forderungen und Schulden sowie die erbrachten bzw. empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum, die sich aus den Geschäftsvorfällen zwischen dem Porsche SE Konzern und seinen nahestehenden Unternehmen und Personen ergeben:

Mio. €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	
	1. Halbjahr 2024	1. Halbjahr 2023	1. Halbjahr 2024	1. Halbjahr 2023
Assoziierte Unternehmen	0	0	2	2
	0	0	2	2

Mio. €	Forderungen		Schulden	
	30.6.2024	31.12.2023	30.6.2024	31.12.2023
Assoziierte Unternehmen	1	0	1	0
	1	0	1	0

Die folgenden Transaktionen sind in den obigen Tabellen nicht enthalten:

- Die an die Stammaktionäre der Porsche SE ausgezahlte Dividende in Höhe von 391 Mio. €.
- Die von der Volkswagen AG erhaltene Dividendenzahlung in Höhe von 1.441 Mio. € (1.415 Mio. €).
- Die von der Porsche AG erhaltene Dividendenzahlung in Höhe von 262 Mio. €. Die Dividende des Vorjahres in Höhe von 114 Mio. € hat die Porsche SE erst am 3. Juli 2023 erhalten.
- Geleistete Einlagen aus Kapitalabrufen von Incharge Fund I und Incharge Team I in Höhe von insgesamt 6 Mio. €.

[18] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 9. Juli 2024 hat der Vorstand der AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brüssel/Belgien („Audi Brussels“) vor dem Hintergrund der Nachfrageentwicklung für die in Brüssel gefertigte Audi Q8 e-tron Modellfamilie einen Informations- und Konsultationsprozess nach belgischem Recht für die Restrukturierung des Standorts eröffnet. In diesem Prozess berät der Vorstand von Audi Brussels mit den zuständigen Sozialpartnern über Lösungsalternativen. Am Ende dieses Prozesses kann unter anderem auch die Einstellung des Betriebs erfolgen. Die infolge der alternativen Nutzung oder einer Werkschließung erwarteten Restrukturierungsaufwendungen von aktuell geschätzt 1,3 Mrd. € belasten größtenteils im zweiten Halbjahr 2024 das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns.

Zudem hat sich die Porsche SE im August 2024 im Rahmen eines Co-Investments mit dem EQT Future Fonds in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrags an der Flix SE, München, beteiligt. Das Unternehmen betreibt die global führende Mobilitätsplattform für Fernbus- und Zugreisen.

Mit Ausnahme der im Konzern-Zwischenlagebericht in den Abschnitten „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern“ dargestellten Entwicklungen ergaben sich darüber hinaus keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem 30. Juni 2024.

[19] Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE haben im Dezember 2023 die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft www.porsche-se.com/unternehmen/corporate-governance/ dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, den 12. August 2024

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Dr. Johannes Lattwein

Lutz Meschke

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Porsche Automobil Holding SE

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalspiegel, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, für den Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis 30. Juni 2024, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, für den Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis 30. Juni 2024 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 12. August 2024

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Martin Jonas
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Thomas Senger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 12. August 2024

Porsche Automobil Holding SE
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Dr. Johannes Lattwein

Lutz Meschke

Finanzkalender

13. November 2024

Konzernquartalsmitteilung 3. Quartal 2024

Rechtlicher Hinweis

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Porsche Automobil Holding SE oder aus Drittquellen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und auch andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse der Porsche Automobil Holding SE und des Porsche SE Konzerns von den hier gegebenen Einschätzungen (sowohl positiv als auch negativ) wesentlich abweichen. Die Porsche Automobil Holding SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Dokument getroffenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Dieser Halbjahresfinanzbericht liegt auch in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen geht die deutsche maßgebliche Fassung des Dokuments der englischen Übersetzung vor.

Dieses Dokument wurde nur zu Informationszwecken erstellt und stellt somit weder eine Anlageberatung noch ein Angebot zum Kauf, Verkauf oder der Zeichnung von Wertpapieren irgendwelcher Art oder die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots dar.

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49(0)711 911-244 20
Fax +49(0)711 911-118 19
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com